

Nr. 72. Hirschberg, Donnerstag den 24. Juni 1869.

Politische Uebersicht.

Der König von **Preußen** ist am 20. nach Berlin zurückgekehrt, nachdem er noch Oldenburg, Emden und Osnabrück besucht und überall eine ihm huldigende Aufnahme gefunden hatte. Die „Schl. Ztg." nennt diese Reise einen Eroberungszug des Königs im Nordwesten; dagegen verhalten sich die Norddeutschen Zeitungen zu der königl. Reise ziemlich schweigsam. Im Zollparlamente ist auch der „letzte Versuch" zu neuen Steuern dem Herrn Finanzminister v. d. Heydt bei der Berathung der Zuckersteuer-Vorlage flöten gegangen. Dennoch wirft der Herr Finanzminister die Flinte nicht ins Korn und setzt sein Vertrauen auf die — Zeit. „Zeit gewonnen, Alles gewonnen". Das Ministerium des Innern ist bereits mit Vorbereitungen zu den nächsten Wahlen beschäftigt, bei denen die jetzt verhaßten „National-Liberalen" (warum schreien diese nicht immer: „Ja, ja, Herr Amtmann — ja!") nach dem Wunsche und Willen der „Provinzial-Correspondenz" und anderer konservativer Blätter um keinen Preis wieder gewählt werden sollen. Man betrachtet demnach die National-Liberalen, denen man doch seit Anno 1866 zur Genüge schmeichelte, sofort als Feinde, wenn sie nicht Lust haben, mit dem Ministerium durch Dick und Dünn zu gehen und das Land mit Steuern zu überbürden. Wie es heißt, beabsichtigt Graf Bismarck auf einige Wochen nach Schloß Varzin zu gehen, um dort über sein früheres intimes Verhältniß zu den National-Liberalen ungestört nachdenken zu können.

In **Oesterreich** soll der Rücktritt des Reichs-Finanzministers Baron Becke bevorstehen. Der Pester Lloyd plaidirt sehr lebhaft für die Berufung eines Ungarn auf diesen Posten, damit auch Ungarn im Reichsministerium vertreten sei. Dagegen meint ein oppositionelles ungarisches Blatt, die Besetzung dieses Ministerposten sei ganz gleichgültig, da ein — „Zahlmeister" für denselben genüge.

Eine Reise des Kabinetschef des Kaisers der **Franzosen** nach Italien beunruhigt in ultramontanen Kreisen, da sie den Gerüchten von Unterhandlungen wegen der endlichen Räumung **Rom's** neue Nahrung giebt und Eifersucht erregt. In dieser gegen Preußen ist auch die „Patrie" zu folgender Auslassung gelangt: „Die preußische Regierung" — sagt sie — „verfolgt eifrig die Schöpfung einer **deutschen Marine.** Nach den ungeheuren Annexionen, welche es auf Kosten der deutschen Staaten ausgeführt hat, will Preußen nun seine Aktion auch auf die Meere ausdehnen. Die Blätter lassen, durch innere Fragen abgezogen, die Einweihung des Kriegshafens **Heppens** durch den König von Preußen fast unbemerkt vorübergehen. Die Schöpfung dieses neuen Kriegshafens in der Ostsee ist gleichwohl ein bedeutendes Ereigniß. Rußland sollte allerdings ganz besonders auf diese Fortschritte der deutschen Seemacht an den Küsten eines Meeres, welches allein ihm den Zugang in die Nordsee und den großen Ocean gewährt, ein wachsames Auge haben, aber keine Macht darf gegen dieselbe gleichgültig sein. Unserer Ansicht nach sollte diese Ausbreitung der preußischen Macht zur See auf das Aufmerksamste verfolgt werden."

Mit der französisch-**belgischen** Eisenbahn-Angelegenheit steht es noch **so so**. Die Sache soll wieder einmal in besseres Fahrwasser gelangt sein. Die Exkaiserin **Charlotte** wird sich nach den Bädern von Luchon begeben; man hofft von der dasigen Gebirgsluft und heilkräftigen Wasser einen günstigen Einfluß auf den geistesschwachen Zustand der Kranken. In **Brüssel** sind die beiden Söhne des Grafen Bismarck eingetroffen.

Wie in Paris, ist auch in **Mailand** die Bürgerschaft über die zwecklosen Tumulte entrüstet. Am 19. Vorm. ist im Café der Gallerie der Chefredakteur der „Gazettina Rosa", **Bizzoni,** verhaftet worden. General **Cialdini** ist in Pisa schwer erkrankt. Die Beziehungen des **römischen** Hofes zu Spanien werden jetzt immer herzlicher. (Wir gratuliren!)

Aus **Spanien** wird gemeldet, daß in Cadix der Präsident des republikanischen Clubs **verhaftet** worden ist und zwar wegen einer den Regenten **Serrano** beleidigenden Rede. Große Aufregung in Cadix. Am 18. Juni legte **Serrano als Regent** in der Cortessitzung den Eid auf die Verfassung in die **Hand des Präsidenten** Rivero. Der Regent verlas darauf eine Ansprache, in welcher er das Staatsgrundgesetz und die Freiheit des Landes **zu achten und** zu wahren gelobte. Rivero sagte ihm in seiner Antwortsrede die Unterstützung aller Spanier zu; und unter Hochrufen der Cortes auf den Regenten, die Verfassung, die Souverainetät der Nation, verließ Serrano **den** Sitzungssaal. Der greise Espartero (seiner Zeit ebenfalls „Regent von Spanien") hat ihm telegraphisch seine warmen Glückwünsche übersandt. Der spanische Kriegsdampfer „Kava-

nee" ist mit 130 Mann in die Luft geflogen; nur wenige wurden gerettet. In **Havanna** ist die Cholera ausgebrochen.

Prinz Otto von Baiern ist in **Konstantinopel** angekommen und **Schamyl** ebendaselbst aus Mekka, er wird als Gast des Sultans betrachtet.

Deutschland

Preußen.

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Den 19. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde die Interpellation v. Wedemeyer's von der Tagesordnung abgesetzt. Die Wahl Buffs wird für giltig erklärt. Es folgt die zweite Berathung des Nachtragsetats für 1870 behufs des Bundeshandelsgerichts. Delbrück führt die Nothwendigkeit aus, die Mittel für das Handelsgericht zu bewilligen, dessen Gehälter höher normirt sind, als beim preußischen Ober-Tribunal. Reichensperger hält die ganze Ausgabe für überflüssig. Schleiden hält die angesetzte Summe für zu hoch für ein Experiment. Lasker: Beide Vorredner scheinen eine Station verschlafen zu haben. Der Ausdruck „Experiment" sei eine Beleidigung des Hauses. Redner hofft, auch ein Theil der Minorität werde die Mittel bewilligen. Der Etat wird nach längerer Debatte unter Abzug von 6000 Thlr. für die Subalternbeamten, also im Belaufe von 68,500 Thlr. genehmigt. Von dem Antrage Schulze (privatrechtliche Stellung der Vereine) werden die §§ 1 bis 29 unverändert angenommen. Das Haus wird darauf bis heute Abend wegen Unvollzähligkeit vertagt.

Um 7¼ Uhr wird die Abendsitzung in dem erleuchteten, ziemlich schwach besetzten Hause in Gegenwart der Kommissare von Puttkammer und Eck eröffnet. Die Berathung steht bei § 30 des Gesetzentwurfes: „Wenn ein Verein durch gesetzwidrige Handlungen oder Unterlassungen oder dadurch, daß er andere als die in den Statuten bezeichneten Zwecke verfolgt, das Gemeinwohl gefährdet, so kann er (durch strafgerichtliches Erkenntniß) aufgelöst werden, ohne daß deshalb ein Anspruch auf Entschädigung stattfindet." Die Abgg. Fries und Bernuth nehmen an diesem Paragraphen starken Anstoß, Lasker empfiehlt besondere Abstimmung über die Worte; Schulze sträubt sich ebenfalls gegen den Paragraphen, den die Kommission ihm in seinen Entwurf hineingeschoben hat und wünscht wenigstens die Beseitigung der betreffenden Worte. Das Haus beschließt ihre Streichung, der Rest des Paragraphen wird aufrecht erhalten.

Die Vertheilung des Ueberschusses des Aktivvermögens eines aufgelösten Vereins soll nach dem Schulzeschen Entwurf gleichmäßig nach der Kopfzahl erfolgen. Der Antrag Schulze wird angenommen, desgleichen der Rest des Gesetzentwurfes bis § 42. Nach Erledigung einiger Petitionen erfolgt 8½ Uhr Schluß der Sitzung.

Den 21. Juni. In der heutigen Abendsitzung des Reichstages wurde die Interpellation des Abg. v. Wedemeyer erledigt. Der Etat des obersten Handelsgerichtshofes und der Schulze'sche Gesetzentwurf wurden definitiv angenommen. Hierauf folgte eine längere Debatte über die Resolution des Abg. v. Blanckenburg, betreffend die Revision des gesammten Verkehrs-Stempelsteuerwesens des Bundes, welche mit Uebergang zur Tagesordnung endete. (vgl. den Sitzungsbericht).

Graf Bismarck verlas hierauf eine königliche Botschaft, nach welcher der Schluß der Session des Reichstages morgen (Dienstag), Nachmittags 3 Uhr im weißen Saale des königlichen Schlosses erfolgen wird.

Zollparlament.

Den 21. Juni. In der heutigen Sitzung des Zollparlaments wurde die Vorlage, betreffend die Sicherung der Zollgrenze der hamburgischen Gebietstheile, in Schlußberathung angenommen. Es folgt die Debatte über den Tarif. v. Blankenburg beantragt die Wiederaufnahme des Petroleumszolls in den Tarif. Ueber den Petroleumzoll wird auf Antrag v. Hennigs zuerst debattirt. Oehmichen und Schleiden sprechen dagegen. Graf Bismarck: „Wenn wir nach Finanzzöllen streben, so müssen wir nach den geeignetsten Gegenständen suchen. Als ein solcher erscheint das Petroleum. Die Zollgesetzgebung und die indirekten Steuern müssen ineinandergreifen. Wollen Sie Zollermäßigungen, so brauchen wir Aequivalente. Ich bemerke Namens des Präsidiums, daß eine Tarifänderung ohne den Petroleumzoll die Zustimmung des Präsidiums nicht erhalten wird." Nachdem noch v. Wedemeyer für, Lasker gegen den Petroleumzoll gesprochen, wird dieser bei Namensaufruf in der Schlußberathung mit 157 gegen 111 Stimmen abgelehnt. Die übrigen Tarifbestimmungen wurden mit 1[illegible] gegen 129 Stimmen angenommen. Es folgt die Zuckersteuer. Delbrück erklärt die Zustimmung zu den Beschlüssen des Hauses bis auf den bekannten Zusatz Laskers. Die Zuckersteuer wird bei Namensaufruf mit 159 gegen 109 Stimmen angenommen, nachdem der Antrag Laskers gestrichen ist. Gegen die Zuckersteuer votirten: die Fortschrittspartei, die süddeutsche Fraktion, Frhr. v. Varnbüler und einige Nationale. Bezüglich der Petition des deutschen Handelstages in Berlin wegen Einleitung einer Münzreform wird der Kommissionsantrag: die Regierung möge ein neues, streng decimales Münzsystem schaffen, angenommen. Ueber die Petition Virchow's, welche die Betheiligung des Zollvereins an der Errichtung eines Humboldts-Denkmals verlangt, wird Tagesordnung beschlossen. — Die Arbeiten des Zollparlaments sind damit erledigt. Morgen, Dienstag 11 Uhr, hat dasselbe noch eine Schlußsitzung zur Entgegennahme einer Präsidialbotschaft.

Den 22. Juni. Vor einer sehr kleinen Versammlung forderte Präsident Simson heute Vormittags 11¼ Uhr die Mitglieder des Zollparlaments auf, der Schließung der Session Nachmittags 3 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses beizuwohnen. Die Allerhöchste Botschaft war den Mitgliedern bereits im Druck zugegangen, so daß ihre Mittheilung durch das Präsidium des Zollbundesrathes unterblieb.

Se. Majestät der König hat heute Nachmittags 3 Uhr die Sessionen des deutschen Zollparlaments und des Reichstags des norddeutschen Bundes, im weißen Saale des königl. Schlosses mit einer Thronrede geschlossen.

Osnabrück, 19. Juni. Se. Maj. der König ist soeben in Begleitung des Oberpräsidenten hier eingetroffen und bei seiner Durchfahrt durch die Stadt mit Enthusiasmus empfangen worden. In den Städten, welche der König passirte, in Leer, Papenburg, Meppen und Lingen wurde Se. Maj. von der Bevölkerung mit lautem Jubel begrüßt. Von Salzbergen wurde ein Abstecher nach Bentheim gemacht, woselbst seine Majestät das Dejeuner bei dem Fürsten einnahm. Gegenwärtig findet eine Besichtigung der hier garnisonirenden Truppen statt. Heute Abend wird der König auf dem von der Stadt im Schützenhofe gegebenen Banket erscheinen.

Berlin. Se. Majestät der König empfing am Sonnabend Abend zu Osnabrück den Abschiedsbesuch des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, welcher von dort zu seiner Gemahlin nach Rudolstadt reiste. Am Sonntag Vormittag 11 Uhr wohnte der König dem Gottesdienste in der dortigen Marienkirche bei, besuchte alsdann die in der Nähe von Osnabrück gelegene Irrenanstalt, nahm die Stadt in Augenschein, ertheilte Audienz u. erschien um 2 Uhr bei dem Seitens der Stadt im Rathhause veranstalteten Diner. Nach Aufhebung der Tafel wurde die Rückreise nach Berlin fortgesetzt. Während der Fahrt hatten Graf Bismarck, der General-Adjutant v. Treskow und von Brandenburg aus der Präsident des Bundeskanzleramtes, Delbrück, Vortrag. In Rehme sah Se. Majestät die Söhne des

onprinzen, Prinzen Wilhelm und Heinrich, die dort eine ...detur gebrauchen und besichtigte in Minden nach dem Em...nge der Behörden rc. das dort zur Uebung zusammengezo...ene Landwehr-Bataillon. Die Ankunft in Berlin erfolgte 1 Uhr Nachts und waren der Gouverneur Graf Waldersee, der stellvertretende Stadtkommandant, General v. Etzel, der Polizei-Präsident v. Wurmb rc. zum Empfange auf dem Bahnhofe anwesend. — Heute Vormittags nahm Se. Majestät die persönlichen Vorträge entgegen, ertheilte Audienz und fuhr Nachmittags mit den Prinzen zur Rennbahn nach Hoppegarten. Morgen Nachmittags schließt Se. Majestät der König im weißen Saale des hiesigen Schlosses in Person den Reichstag und das Zollparlament. (N.-Z.)

Die öffentliche Aufmerksamkeit ist neuerdings auf das jüngste Auftreten des Typhus in der Provinz Ostpreußen gerichtet worden: es ist schon bemerkt, daß dieses Auftreten in Bezug auf Ausdehnung und Intensivität nicht entfernt mit der früheren Epidemie zu vergleichen ist. Nach den neuesten Nachrichten ist die Abnahme der Erkrankungen weiter vorgeschritten. Von allen Erkrankungen haben 9 pCt. einen tödtlichen Ausgang gehabt, 85 pCt. der Kranken sind genesen und kaum 6 pCt. noch krank. In den Kreisen Goldap, Darkehmen, Loetzen, Ragnit und Oletzko ist die Krankheit bereits ganz erloschen, in den meisten übrigen Kreisen hat dieselbe sehr erheblich abgenommen, nur in den Kreisen Johannisburg und Heydekrug ist noch eine größere Zahl von Kranken (67 und 93) vorhanden. Uebrigens werden die sanitäts-polizeilichen Vorschriften Seitens der Behörden überall mit großer Sorgfalt gehandhabt, namentlich geschieht das auch unter den Arbeitern an der Thorn-Insterburger Bahn, für deren gesundheitsmäßiges Unterkommen und Verpflegung Sorge getragen wird.

Ueber die Anstellung von Ordensschwestern an öffentlichen Elementarschulen für Mädchen hat, der „Köln. Ztg.“ zufolge, der Unterrichtsminister sich dahin ausgesprochen, daß eine solche an und für sich nicht als unzulässig zu erachten ist, doch muß eine derartige Lehrerin die vorgeschriebene Prüfung vor einer preußischen Staatsprüfungs-Commission bestanden haben und sich den von der Staatsregierung für Unterricht und Erziehung der Schulkinder getroffenen Anordnungen unterwerfen. Derselbe Minister hat den Provinzial-Schulcollegien zur Nachachtung mitgetheilt, daß bei mangelndem Nachweise der Zugehörigkeit zum preußischen Staatsverbande oder zum Norddeutschen Bunde die Gesuche von Ausländerinnen zur preußischen Lehrerinnen-Prüfung ohne Weiteres abzuweisen sind, wenn ein Altersdispens erforderlich wird, da kein Grund vorhanden ist, diesen Lehramts-Aspirantinnen ein Beneficium zu gewähren, welches in den meisten Fällen den Inländerinnen versagt wird.

Osnabrück, 20. Juni. Auf die im westphälischen Friedenssaale des hiesigen Rathhauses gehaltene Ansprache des Bürgermeisters Miquel an Se. Majestät den König, welche die historische Bedeutung des Ortes und der herabschauenden Bilder betonte, entgegnete Se. Majestät, an diese historische Andeutung anknüpfend, wie gerade der geschichtliche Rückblick der Ansprache in dem gegenwärtigen Augenblicke von besonderer Bedeutung sei. Zwischen damals und heute lägen schöne aber auch trübe Ereignisse. „Die Ereignisse, welche uns zusammengeführt, sind weiter gegangen, als berechnet werden konnte. Die Wahrheit der heute von der Kanzel gehörten Worte: „Gottes Wege sind nicht unsere Wege!“ haben sich an uns von Neuem deutlich bewährt!“ Durch gegenseitiges Vertrauen gehe man, so hoffe der König, einer zufriedenstellenden Zukunft entgegen. Alle Uebergangszeit sei schwer, wenn auch der erfreuliche Eindruck des Empfanges in Osnabrück dies beinahe vergessen lasse.

Oesterreich.

Wien, 19. Juni. Ein Telegramm der „Abendpost“ aus Tunis vom 18. meldet, daß durch Dekret des Bey im Einverständniß mit Frankreich, England und Italien eine Exekutivkommission, welche aus französischen und tunesischen Beamten besteht, beauftragt ist, unter internatinaler Kontrole die Einkünfte in Empfang zu nehmen und unter die Gläubiger zu vertheilen.

Der halbamtlichen „Wiener Abendpost“ wird aus Prag geschrieben, daß bei dem Petarden-Attentate „die Existenz eines verzweigten hochverrätherischen Planes“ zum Vorschein gekommen ist. Die (bei dem Maschinisten Vincens Kerber) saisirten Korrespondenzen und Papiere sollen ein reichhaltiges Material über die Verbindungen Kerbers und die Ausdehnung der hochverrätherischen Tendenzen bieten. Es wurden auch Proben von galvanoplastischen Münzabdrücken sowie Andeutungen vorgefunden, daß man auch falsche Noten zu drucken beabsichtigte. Die vorgefundenen Papiere, namentlich aber die Notirungen des Verhafteten weisen auf zahlreichere, an sich wohl weniger bedeutende Verbindungen hin, deren Fäden, abgesehen von jenen in Böhmen selbst, bis in die Schweiz (Mazzini), Paris, Berlin, Dresden, ja selbst bis Nordamerika reichen.“

Frankreich.

Paris, 20. Juni. Durch kaiserliches Dekret vom gestrigen Tage werden Schneider zum Präsidenten und Leroux, David und Dumiral zu Vicepräsidenten des gesetzgebenden Körpers ernannt. Baron David ist gleichzeitig Großoffizier der Ehrenlegion geworden.

Gutem Vernehmen nach ist heute Seitens des Marquis de Lavalette und des eidgenössischen Gesandten Dr. Kern ein Vertrag zwischen Frankreich und der Schweiz unterzeichnet, welcher die Kompetenz der beiderseitigen Gerichte und die Vollstreckung der in Civilsachen ergangenen Erkenntnisse regelt. Die Ratifikation des Vertrages wird demnächst erfolgen.

Der Kaiser begiebt sich künftigen Montag nach dem Lager von Chalons und verbleibt daselbst bis zum Freitag. Der beabsichtigte Ausflug nach Beauvais ist, wie man vernimmt, wieder in Frage gestellt. — Der Vicekönig von Egypten stattete heute dem Ministerium des Aeußern seinen Besuch ab. Heute Nachmittag begiebt er sich nach St. Gratien zur Prinzessin Mathilde, und morgen nach Versailles, wo er im kleinen Trianon mit der kaiserlichen Familie zusammentrifft. — Wie die „Liberte“ meldet, werden der Herzog und die Herzogin von Madrid Paris für zwei Monate verlassen. Die Aerzte haben der Herzogin die Pyrenäenbäder verordnet. —

Die druckerlosen Schriftsteller des „Reveil“ und des „Rappel“ haben sich mit dem Chef-Redakteur des Wochenblattes „Reforme“, der alten „Presse Libre“, dahin geeinigt, daß sie dieselbe von Montag als täglich erscheinendes Organ der radikalen Partei herausgeben.

Paris, 21. Juni. Der Kaiser hat sich heute nach dem Lager von Chalons begeben.

Italien.

Mailand, 20. Juni. Der gestrige Tag und Abend verliefen vollständig ruhig.

Florenz, 21. Juni. Der König und der Kronprinz Humbert sind heute Morgen hier wieder eingetroffen. Sie werden sich in Kurzem nach Spezzia zum Besuche der erkrankten Herzogin von Aosta begeben. Die Ruhestörungen in Turin, Mailand und Bologna scheinen vollständig beendigt zu sein.

Die amtliche Zeitung stellt die Demonstrationen, welche in Mailand, Turin, Neapel, Bergamo und Reggio gestern und vorgestern stattgefunden haben, als äußerst geringfügig dar und führt dieselben auf die Umtriebe geheimer Agenten zurück. — Die Regierung wird die zurückgezogenen Finanzkonventionen in der nächsten Session wieder vorlegen und zwar mit Veränderungen, welche eine Majorität in der Kammer hoffen

lassen; der Finanzplan der Regierung bleibt sonst im Ganzen ungeändert.

Spanien.

Madrid, 19. Juni. „Impartial" versichert, daß das neue Ministerium folgendermaßen konstituirt sei: Prim wird Conseilspräsident und bleibt Kriegsminister, Silvela wird Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrera Justizminister, Topete Marineminister und Kolonienminister ad interim, Figuerola Finanzminister, Sagasta Minister des Innern und Zorilla Minister der öffentlichen Arbeiten.

Madrid, 19. Juni. Der Republikaner Rubio stellt den Antrag, zu erklären, daß die Cortes mit Mißvergnügen von dem Eintreffen des Herzogs von Montpensier in Spanien Kenntniß genommen hätten. Alarcon erklärt sich hiergegen, da keine Veranlassung vorliege, den Antrag Rubio in Berathung zu ziehen. Der Redner stellt einen hierauf zielenden Gegenantrag, welchen das Haus mit 94 gegen 67 Stimmen in Erwägung zu nehmen beschließt. Prim stellte darauf das neue Ministerium dem Hause vor (nach der gestern mitgetheilten Liste besteht dasselbe aus folgenden Mitgliedern: Prim, Präsidium und Krieg, Topete Marine und vorläufig auch Kolonien, Silvela Auswärtiges, Sagasta Inneres, Herrera Justiz, Zorilla öffentliche Bauten, Figuerola Finanzen); er erklärt, die Regierung würde die Verfassung auf das Gewissenhafteste befolgen und dafür Sorge tragen, daß sie überall respektirt werde. Prim beschwört die republikanische Partei, in gemäßigter Weise vorzugehen, denn nur so könne man zur Verwirklichung seiner Wünsche gelangen. Der Konseilpräsident bemerkte ferner, die Regierung hege den Wunsch, gute Beziehungen mit den auswärtigen Mächten aufrecht zu erhalten, auch dürfte es dem Lande zum Nutzen gereichen, mit denjenigen Nationen, die ehedem zu Spanien gehört haben, aufs Neue in Verbindung zu treten. Was den Herzog von Montpensier angehe, so habe derselbe als Generalkapitän den Eid auf die Verfassung geleistet, seine Anwesenheit in Spanien sei deshalb zu gestatten und stehe in keinem Widerspruche mit der Verfassung. Niemand werde dem Lande einen König aufzwingen, nur die Cortes hätten denselben zu wählen. Die von denselben getroffene Wahl werde jedoch von allen Seiten respektirt werden müssen.

Der Antrag, einen Abzug von 33 Prozent auf die Rentencoupons zu erheben, ist von der betreffenden Kommission verworfen worden; dieselbe empfiehlt statt dessen die Annahme der Regierungsvorlage, wonach ein Abzug von 5 Prozent von den Coupons der inneren Staatsschuld zu erheben ist.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 19. Juni. Die Kammer hat die geforderte Anleihe zurückgewiesen, jedoch gleichzeitig die Regierung zur Aufnahme einer schwebenden Schuld durch Ausgabe verzinslicher Bons auf ein Jahr ermächtigt.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 21. Juni.

△ Wie bereits früher in d. Bl. besprochen, wird die unter dem Namen „Turnfahrt" projektirte Turnfestlichkeit der Turner-Vereine Schlesiens und Südposens (II. deutscher Turnkreis) bestimmt Sonntags, am 18. Juli, hier stattfinden und es sind die Vorbereitungen dazu in vollem Gange, die Programme und Einladungen 2c. an 106 Kreisvereine entsandt und die verschiedenen Commissionen des Lokal-Comité's constituirt. Den an der Bolkenhainer Straße belegenen Exercierplatz hat das hiesige Bataillons-Commando freundlichst bewilligt. Von Seiten der Turnvereine steht eine große Theilnahme zu erwarten; auch die Turnlehrer Deutschlands, darunter sehr bedeutende Capacitäten, werden nach Schließung des Turnlehrertages, der am 16. und 17. Juli in Görlitz abgehalten wird, am 18. Juli hier weilen und an der Turnerfestlichkeit Theiln[...] men. Die böhmischen Nachbarvereine erhalten besondere E[...] ladungen.

Das vom hiesigen Turnrath resp. dem Lokal-Comité [...] dem Kreisvertreter Herrn Rödelius in Breslau und dem Krei[...] Ausschusse für den 18. Juli vereinbarte Programm laut wie folgt:

Programm für die laut Beschluß des achten Turntag[...] des II. deutschen Turnkreises nach Hirschberg zu unterne[...] mende Kreis-Turnfahrt am 18. Juli 1869:

1. Empfang der mit den Eisenbahnzügen ankommend[...] Turner auf dem Bahnhofe. 2. Verabreichung der Abzeich[...] Anmeldung zur Theilnahme an den Wettübungen 2c. im An[...] melde-Bureau. (Gasthof zum „Deutschen Hofe bei Strauß" dicht am Bahnhofe.) 3. 11 Uhr: Schülerturnen auf dem Tur[...] platze. (Kavalierberge). 4. 12 Uhr: Versammlung der Vo[...] steher und Turnwarte auf dem Felsenkeller bei Siegemun[...] (Kavalierberg). 5. 1 Uhr: Gemeinsames Mittagbrot bei Häus[...] ler. 6. 3 Uhr: Aufstellung sämmtlicher Turnfahrer auf de[...] Promenade bei Häusler — Zug nach dem Festturnplatze. 7[...] Aufmarsch nach Lion. Allgemeines Lied. Empfangsgruß. 8. All[...] gemeine Freiübungen mit Musik. 9. Volksthümliche Wettübun[...] gen: a. Freihochspringen. b. Freiweitspringen. c. Stabhoch[...] springen. d. Wettrennen. (Bahn 500' l.) e. Steinstoßen. (Wer[...] fen.) Gewicht des Steines 33⅓ Zollpfund. f. Ringen. g. Stein[...] stemmen. h. Sturmlauf. 10. Spiele. 11. Kürturnen: a. am Barren. b. am Pferd mit Trampoulin, c. am Reck. 12. Ver[...] theilung der Preise. Schlußwort. Lied. 13. Fackelreigen. 14[...] Kurze Feuerwehrübung. 15. Rückmarsch nach der Stadt.

△ Die z. Z. in Fischbach weilenden hohen Herrschaften Ihre Majestät die Königin-Wittwe Marie von Baiern un[...] Ihre Königl. Hoheiten, Prinz Karl und Prinzessin zu Hessen und bei Rhein nebst Söhnen, beehrten gestern Nachmittag un[...] sere Stadt mit einem Besuch. Hochdieselben stiegen bei Herr[...] Superintendent Werkenthin aus, betraten sodann die Kirch[...] während einer Trauung und besuchten hierauf den Kavalier[...] berg, woselbst sie längere Zeit verweilten.

* Die Capelle des 38. Regiments, 44 Mann, wird am 5. Juli hier eintreffen und 14 Tage hier bleiben. Herr Mu[...] sikmeister Böhlig und die Leistungen der Capelle sind bereits in weitesten Kreisen rühmlich bekannt. Wir werden auch den seltenen — Genuß haben, Symphonie-Concerte für Militärmusi[...] zu hören, worauf wir aufmerksam machen wollen.

△ Gestern trieben bei Rudelstadt umherziehende Bosniaken ihr Wesen und geriethen mit Eisenbahnarbeitern in Streit, in Folge dessen ein Militär-Commando von hier requirirt wurde, u. 1 Unteroffizier u. 22 Mann Nachmittags nach Jannowitz fuhren, woselbst sie die Ruhestörer fest nahmen und 4 derselben sofort mit hierher führten.

Bolkenhain, den 20. Juni 1869. Der hiesige Männer-Turnverein beging gestern in dem zweckentsprechend und festlich decorirten Saale des Vereinslokals sein Stiftungsfest durch einen Ball, verbunden mit Schauturnen und gemeinschaftlichem Abendbrot. Bei Letzterem wurde durch Reden, Toaste und Gesang der Bedeutung des Tages würdig gedacht. — Der Verein ist am 16. Juni 1861 gegründet und demnach nächst Hirschberg der älteste Verein des Riesengebirgs-Turngaues, er zählte bei seiner Gründung 26 Mitglieder, von denen heut noch 7 dem Verein angehören. Der jetzige Mitgliederbestand ist 8[...], von denen allerdings nur 20—25 % regelmäßig turnen.

Der Feuerrettungsverein (36 Mitgl.), gegründet im Frühjahr 1866, besteht als integrirender Theil des Turn-Vereins; eine vor Kurzem von der hiesigen Commune neu angeschaffte Spritze mit Saugeschlauch, aus der Fabrik von Gebr. Hoffmann & Comp. in Breslau hervorgegangen, wurde dem Verein zur selbstständigen Bedienung überwiesen. Zum Besten der Kasse des letzteren Vereins wurde am 30. Mai c. von den

Mitgliedern unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Damen eine theatralische Vorstellung aufgeführt, die eine Einnahme von 33 rtl. ergab.

Zu unserer Freude erfahren wir, daß nun auch mit dem Schulturnen hier ein Anfang gemacht worden ist; bis jetzt fehlen jedoch noch die Geräthe; der Turnverein würde, daran zweifeln wir nicht, auf Wunsch gewiß gern seinen schönen Turnplatz mit Geräthen aller Art den Schulen zur Benutzung überlassen.

Hoffen und wünschen wir, daß das Turnen, diese für das geistige und körperliche Wohlbefinden der Jugend so einflußreiche Sache, auch hier mit Liebe und Energie fortgesetzt werden möge.

Schwurgericht zu Jauer.

Sitzung vom 17. Juni.

1. Untersuchung wider den Schneidermeister Benedict Dreßler zu Alt-Kemnitz. Im September v. J. girirte der Angeklagte einen von ihm auf die Putzmacherin Rempel in Birngrütz gezogenen und von dieser acceptirten Wechsel über 49 Thaler an den Kürschner Wiener in Hirschberg, der nach der Verfallzeit gegen Beide die Wechselklage anstrengte. Auf erhobenen Widerspruch hat die Rempel im Termine beschworen, daß das Accept auf diesem Wechsel gar nicht von ihr herrühre, auch nicht in ihrem Auftrage geschrieben worden sei. Die Rempel hatte zwar dem Dreßler einmal einen Wechsel über 49 Thaler acceptirt, diesen aber von Dreßler wieder zurückerhalten und zu den Acten übergeben. Dreßler wurde wegen wissentlichen Gebrauchs eines falschen Wechsels zu 6 Monat Gefängniß und 40 Thlr. Geldbuße oder noch 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

2. Angeklagt war der Tischlergeselle August Richard Pätsch zu Semmelwitz, gebürtig aus Stargard, am Sylvester-Abend v. J. Unzucht mit Gewalt verübt zu haben. Die Sitzung war geschlossen und, wie wir hören, ist Angeklagter zu 2 Jahr Zuchthaus verurtheilt worden.

3. Ferner war angeklagt der Dienstknecht Carl Weiß aus Bögendorf, Kreis Schweidnitz: a) am 9. Januar d. J. zu Liebau 8 Tonnen Kohlen, die er mit der Verpflichtung ihrer Ablieferung auf den Bahnhof Königshain übernommen hatte, zum Nachtheil des Eigenthümers verkauft, und b) am 10. Januar d. J. zu Nieder-Zieder von einer falschen Bescheinigung über die richtige Ablieferung dieser Kohlen in dem Kohlenablieferungsbuch für seinen damaligen Dienstherrn, Fuhrmann Reichstein zu Nieder-Zieder, zum Zweck der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben, obschon er wußte, daß der qu. Bescheinigungsvermerk falsch war. 2c. Weiß wurde deswegen zu 3 Monat Gefängniß und 5 Thlr. Geldbuße event. noch 3 Tage Gefängniß verurtheilt.

Sitzung vom 18. Juni.

1. Untersuchung wider den Uhrenhändler und Uhrmacher Richard Schrader zu Hirschberg wegen betrüglichen und fahrlässigen Bankerotts. Derselbe etablirte im Oktober 1867 ein offenes Handelsgeschäft mit Uhren allerlei Art nebst Zubehörungen. Dieses Geschäft war den Beständen und Umsatze nach ein ziemlich bedeutendes. Wenn auch sein eigenes Vermögen nur 400 Thaler betrug, so hatte er doch seitens mehrerer Engros-Händler in Görlitz, Leipzig, Berlin und Breslau einen großen Credit, so daß sein Waarenlager circa 1000 Thlr. betrug. Nach Ablauf eines Jahres war Schrader zahlungsunfähig. Seine Schuldenlast betrug circa 1800 Thlr. und sein Waarenbestand war ein nur geringer, da er den größten Theil seines Waarenlagers an einen Uhrmacher verkauft hatte. Er suchte sich der Personalhaft zu entziehen, wurde aber in Liebau verhaftet. Schrader wurde aber heut von den Geschworenen mit Stimmenmehrheit für nichtschuldig erklärt und mußte demnach freigesprochen werden.

2. Untersuchung wider die verwittwete Tagearbeiter Reinert geb. Paul zu Bolkenhain. Im Töppich bei Wiesau, Kreis Bolkenhain, stand das sogenannte Kalkhaus, welches Wohnhaus, Kuhstall, Scheuer und Schuppen unter einem Dache hatte. Dieses Haus hatte der frühere Bauer Seidel aus Leipe gekauft und wurde außer von dessen Familie von denen des Reinert, Hanke und Grüttner bewohnt. Reinert lebte mit Seidel in Feindschaft und beschloß, dem Letzteren das Haus anzuzünden, was er aber selbst nicht auszuführen wagte, sondern er überredete seine alte 74jährige Mutter hierzu. Nach vielem Zureden und Versprechungen soll sie dies auch gethan und eines Abends, am 1. Januar c. in der achten Stunde, mit Streichhölzern das dort liegende Flachsstroh angezündet haben. Das Feuer verbreitete sich schnell über das ganze Haus, so daß die Bewohner nur wenig von ihren Sachen retten konnten. Reinert hatte sich im Gefängniß zu Bolkenhain erhängt, die Mutter desselben wurde indeß heut von den Geschworenen für nichtschuldig erklärt und freigesprochen.

3. Untersuchung wider den Arbeiter Ehrenfried Wolff aus Steinseifen und dessen Ehefrau. Die Oeffentlichkeit war in dieser Sache ausgeschlossen. Wie man hört, sollen diese Eltern selbst der Unzucht ihrer leiblichen Tochter mit einem Kaufmann Vorschub geleistet und deshalb wegen Kuppelei angeklagt sein. Sie sind indeß ebenfalls Beide von der Anklage freigesprochen worden.

Sitzung vom 19. Juni.

1. Vor den Geschworenen stand der Steinarbeiter Carl Hauck aus Striegau, bereits mehrmals bestraft, unter der Anklage, im Februar 1868 bei Pilgramshain dem Steinbruchbesitzer Bartsch und dessen Arbeitern mehrere Stangen Stahl und eiserne Werkzeuge in der Absicht, sich dieselben rechtswidrig anzueignen, mittelst Einbruchs durch gewaltsames Eröffnen des Thürschlosses und der Eingangsthür in eine Schmiedewerkstatt weggenommen zu haben. Angeklagter wurde zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt.

2. Ferner stand an der Anklagebank ein vielfach bestraftes Individuum, der Tagearbeiter Carl August Freche aus Jauer. Derselbe ist angeklagt, in der Nacht vom 10. zum 11. April 1869 hierselbst dem Ackerbesitzer Puschmann 2 Gänse aus einem Gebäude mittelst gewaltsamen Aufsprengens der Thür und Herausreißens der eisernen Haspen derselben, rechtswidrig entwendet zu haben. Angeklagter wurde hierfür mit 2 Jahr Zuchthaus bestraft.

Hiermit endete die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode und, wie verlautet, soll der zuletzt verurtheilte Tagearbeiter Carl Freche hier in der nächsten Schwurgerichtssitzung wegen einer interessanten Angelegenheit nochmals vor die Geschworenen treten.

⊥ Schweidnitz. Der von der Königl. Staatsregierung als öffentlicher Lehrer der Landwirthschaft (Wanderlehrer) angestellte Hauptmann a. D. Schwürz hält in unserer Umgebung öffentliche Nachmittags- und Abendunterhaltung, die Jedem, der Landwirth ist oder sich für die Landwirthschaft interessirt, unentgeltlich zugänglich sind. Das Landrathsamt hat an die Ortsbehörden eine Aufforderung erlassen, die Landleute zum Besuche dieser Vorträge anzuregen. In diesen Versammlungen wird auch über Dieses wie Jenes auf dem Gebiete der Landwirthschaft discutirt, auch werden Fragen, wie Referent hörte, beantwortet. Vorträge resp. Versammlungen fanden bereits statt in Stadt Zobten, Ludwigsdorf, Groß-Märzdorf, Reiserdau, Strehlitz, Wenig-Mohnau, Dananze, Ingramsdorf und Saarau; in der nächsten Zeit sollen Versammlungen in Ober-Kunzendorf, Zirlau, Jauernick, Puschkau, Schönbrunn und Würben stattfinden. Solche Versammlungen hätten schon vor 50 Jahren stattfinden sollen, es wäre gewiß für so Manchen vom größten Nutzen gewesen.

Für dasjenige Terrain der ehemaligen Festungswerke, das noch nicht verkauft ist, also dem königl. Finanz- und Domänenfiskus noch gehört, hat sich die Kommune als Käufer gemeldet,

und in Folge einer Aufforderung der Königlichen Regierung ein Angebot gestellt.

Wie schon gemeldet, zahlt die städtische Sparkasse seit dem 1. Januar d. J. 4 Procent; nun soll, wie es in der Absicht der Kreisstände liegt, auch die Kreissparkasse den Zinsfuß von 3⅓ auf 4% erhöhen, jedoch verlautet über den Termin hierfür noch nichts Näheres.

Sitzung des Bürgervereins vom 21 Juni. Das Protokoll der vorhergehenden Sitzung wurde verlesen, dann wurde Bericht über die letzte Stadtverordnetenversammlung erstattet zur Sprache kam hierbei, daß es durchaus nach der Städteordnung nicht zulässig, selbst in dringenden Fällen, daß Seitens der Stadtverordneten per Tasche (per Circulair) abgestimmt wird; auch die Angelegenheiten der städtischen Ziegelei wurden Gegenstand objectiver Besprechung. Eine aufgestellte Rechnung, wonach seit 29 Jahren durchschnittlich die Ziegelei der Stadt jährlich 2000 Thlr. Reingewinn gebracht haben soll, wurde stark angezweifelt. Nach diesen Besprechungen ging man zur Tagesordnung über. Der Vortrag über die Vorlagen zur nächsten Stadtverordneten-Versammlung gab zu keinen weiteren Debatten Anlaß. Zur Kenntnißnahme der Versammlung gelangte ein Schreiben, das von dem Vorstande des Breslauer Grundbesitzer-Vereins an den Bürgerverein gerichtet, behufs Aufforderung zur Betheiligung an einer Petition an das Abgeordnetenhaus in Betreff Belegung der Kaufgelder nach dem neuen Snbhastationsverfahren. Die Versammlung beschloß bei der Wichtigkeit dieser Angelegenheit die weitere Veröffentlichung per Inserat auf Kosten des Vereins und soll in der nächsten General-Versammlung des Vereins die Petition behufs der Unterschriften vorgelegt werden. Der Fragekasten enthielt eine Frage über Forstangelegenheiten aus dem Communal-Haushalt des Jahres 1862, die in der sich entsponnenen Besprechung beantwortet wurde, sowie hierin Erledigung fand.

Landwirthschaftliches.

[Verfahren, um Quellen aufzufinden.] Vor einigen Jahren, schreibt Herr v. K. auf Mondschütz, sollte hier auf dem Vorwerke Canthen wegen Wassermangels ein dritter Brunnen gegraben werden und wurde wegen Mangels an Vertrauen zu einem bereits versuchten „Recept zur Auffindung von Wasser", um nicht möglicher Weise erfolglos 50 Fuß tief zu graben, der Abbé Richard hierher berufen. Dieser gab mehrere Punkte an, wo Wasser in genügender Menge vorhanden sein sollte, von denen der dem Gehöfte am nächsten gelegene gewählt wurde. Die Angabe des Abbé bestätigte sich als vollkommen richtig; es fand sich in einer Tiefe von 50 Fuß reichlich gutes Wasser; aber das Recept hätte dasselbe eben so genau angegeben. Ich fühle mich deshalb verpflichtet, Allen, welche an Wassermangel leiden, jenes auf ganz bestimmten Gesetzen beruhende Recept mitzutheilen. Man gräbt bei trockenem Wetter und trockenem Boden ein Loch von 1 Fuß Tiefe. In dieses setzt man einen neuen irdenen Topf, in welchen man zuvor 5 Loth ungelöschten Kalk, 5 Loth Grünspan, 5 Loth weißen Weihrauch gethan, Alles fein pulverisirt und mit 1 Loth Schafwolle (kurze Wolle von den Hoden) zugedeckt und das Ganze gewogen. Dann schütte man die Erde darüber hin. Hat der Topf 24 Stunden (ohne Regen) in der Erde gestanden, so schütte man den Boden schnell von der Wolle und wiege den Topf, sobald er gereinigt ist. Hat nun das Gewicht abgenommen, so ist kein Wasser an dieser Stelle, hat es aber zugenommen 2 Loth, so liegt das Wasser 75 Fuß tief,

4	"	"	50 " "
6	"	"	37½ " "
8	"	"	25 " "
10	"	"	12½ " ".

Vermischte Nachrichten.

Die amtliche Statistik in Betreff der Apotheken weist, wie bei den Aerzten, nach, daß ihre Vermehrung in Preußen mit der Zunahme der Bevölkerung gleichfalls nicht Schritt hielt. 1861 hatte Preußen 1547; 1867 in den alten Provinzen 1636 Apotheken, in der ganzen Monarchie 2212. Die wenigsten Apotheken hatten die 6 östlichen Provinzen. Am wenigsten entsprechend der Vermehrung der Bevölkerung waren die Apotheken in Berlin und im Regierungsbezirk Düsseldorf. Während sich in Berlin die Bevölkerung von 1861—67 um 31 pCt. und in Düsseldorf um 11½ pCt. vermehrt hatte, hatte die Zahl der Apotheken in der Residenz um 11½, in Düsseldorf um 6¼ pCt. zugenommen. Berlin hatte 1861—43 und 1867 — 48 Apotheken. Man rechnet eine Apotheke auf 10,000 Einwohner, in Berlin kommt aber nur 1 Apotheke auf 15,000 Einwohner. Die Vermehrung um die Hälfte erscheint also wünschenswerth. Im Ganzen müßte Preußen haben: 2397 Apotheken und in den alten Provinzen 1966. Es fehlen mithin 185 in den neuen und 330 in den alten Provinzen.

Für die internationale Garten-Ausstellung, welche in Hamburg vom 2. bis 12. September abgehalten werden soll, sind als besondere Auszeichnung von unserem landwirthschaftlichen Ministerium die große Staats-Medaille in Gold und in Silber bewilligt worden, welche als erster und zweiter Preis zur Vertheilung kommen sollen.

Das Leuchtgas ist in mehreren Bergwerken nicht nur bei den Tageanlagen, sondern auch bei unterirdischen Bauen in letzter Zeit zur Beleuchtung angewendet worden und zwar mit gutem Erfolge. In den Kalksteinbrüchen bei Rüdersdorf ist zur Ermöglichung des Nachtbetriebes in den Brüchen die Gasbeleuchtung so eingerichtet, daß das Herabrollen großer Steinmassen rechtzeitig wahrgenommen und der Betrieb in der Nacht fast in gleicher Weise wie am Tage geführt werden kann.

Das vor Kurzem noch angezweifelte Bostoner Riesen-Musikfest wird in nächster Zeit wirklich zu Stande kommen. Was als Spekulation eines Phantasten galt, schreiben die „Belletr. Bl.", ist von der ehrbarsten aller Städte genehmigt worden und schon sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Amerikanische Nationallieder sollen theils von 20,000 Schulkindern gekreischt, theils als Symphonie verarbeitet und unter Accompagnement von Glockengeläute und Kanonendonner, auf elektrischem Wege dirigirt, ausgeführt werden. Hundert Schmiede werden exerzirt, um bei der Riesen-Exekution des Amboß-Chors aus dem „Troubadour" mitzuwirken. Man könnte es für einen schrecklichen Traum halten, aber es ist schauerliche Wahrheit. Schon wird an dem Amphitheater gebaut, welches 50,000 Personen fassen soll. „Es ist eine durch und durch amerikanische Affaire," ruft der „Herald".

— Der Sommer wüthet mit winterlicher Strenge in England. In der Grafschaft Westmoreland fiel am letzten Mittwoch Morgen drei Fuß hoher Schnee, und zwar nicht nur auf den Bergspitzen, sondern auch in den Thälern. Den Schafzüchtern von Yorkshire, welche sich zum großen Theile den Gefahren einer frühen Schur aussetzen, haben die kalten Stürme der letzten Tage bedeutenden Schaden zugefügt; die Schafe werden des Morgens halb erstarrt vorgefunden und nicht wenige starben.

(Neuartige Actien). Kürzlich, sagt die Rh. Z., fiel uns eine in der Nasse'schen Buchdruckerei zu Soest angefertigte „Actie über 5 Sgr. Courant" in die Hände. Auf derselben ist zunächst zu lesen: „Inhaber dieser Actie ist betheiligt an dem zu Siegen zn errichtenden Krankenhause unter Leitung der barmherzigen Schwestern und an den daraus erwachsenden Heilsfrüchten. Siegen, 10. März 1858. Der Verwaltungs-Rath: Krengel. Baester. Frevel Roedig. Feindler I. und II. Kämper.". Hierauf folgt eine Mittheilung, wonach die dortige katholische Gemeinde zur Errichtung eines Krankenhauses bereits die Summe von 3000 Thlr. beigesteuert, damit aber ihre Quel-

len erschöpft habe und die noch fehlenden Fonds auf dem Wege der Actien-Zeichnung „von wohlthätigen christlichen Herzen beschafft werden sollten." Zu dem Ende habe der Verwaltungsrath folgenden Beschluß gefaßt: 1. Die Actien werden ausgegeben an der Bank der christlichen Liebe und Wohlthätigkeit. 2. Die Dividende zahlt Christus der Herr, dessen Kinder in dem neuen Krankenhause verpflegt und geheilt werden sollen. 3. Die Zinsen empfangen die Actionaire alljährlich am 20. Februar durch das für alle Actionaire darzubringende heil. Meßopfer. 4. Die Einlösung der Actien übernimmt der große Zahlmeister des Himmels und der Erde, der jedem Actionair nach dem Maße seiner Betheiligung am Actienkapital vergelten wird

Man sagt gewöhnlich, Alltagsredensarten sind „nicht weit her!" davon macht aber „sich einen Affen kaufen" eine rühmliche Ausnahme, denn es stammt direkt aus Darfur und Sennaar. Dort nämlich, wo die Affen so recht zu Hause sind, ist es trotzdem schwerer, sich eines solchen zu bemächtigen, als einen Löwen zu fangen; die Thiere sind so schlau, daß ihnen auf gewöhnliche Art gar nicht beizukommen ist. Da sind die Eingeborenen denn auf den genialen Gedanken gekommen, die Affen möglichst zum Menschen zu degradiren und sie — betrunken zu machen. An recht sichbaren Stellen im Walde setzt man deshalb mit einem berauschenden Wurzelbier angefüllte Calabaschen nieder und entfernt sich, ohne auf Zahlung zu warten. Sobald dies ein Affe bemerkt, kommt er heran, kostet und schreit in der Freude seines Herzens seinen Kameraden auf gut äffisch zu: „Kinder! Ein neues Achtel!" Natürlich eilt das ganze irgendwie und wo aufzutreibende Corps herbei, trinkt kräftiglich und macht einen Heidenlärm, indem es wahrscheinlich das schöne Lied: „Nach Hause geh'n wir nicht!" in der Menschen-Ursprache zum Besten giebt. Bei dieser allgemeinen Heiterkeit erscheint nun ein dunkelhäutiger Eingeborener; das stört durchaus nicht die geehrte Versammlung, man hält ihn für seines Gleichen! Ein schrecklicher Beweis, was für ein Laster das Saufen ist! Ein Affe hält den Menschen für seines Gleichen, der Kanonen und Gewehre erfindet, um seine Nebenmenschen todtzuschießen, die ihm noch gar nicht einmal vorgestellt sind! Der Eingeborene ergreift den ersten Besten, nimmt ihn auf den Arm und — Freund Affe umhalst ihn fröhlich und brüllt vor Vergnügen: „Wir Brüder sind ja Alle Affen — nein doch — Wir Affen sind ja Alle Brüder" und neigt dann sein müdes Haupt auf des Freundes Schulter. Dieser Freund ergreift noch einen andern Affen bei der Hand und führt ihn; derselbe läßt sich führen, er denkt: „Leite mich an deiner Hand, wie ein Kind am Gängelband!" Ein dritter sieht dies, — er giebt dem zweiten die Hand und läßt sich führen, weil auch ihm die Beine nicht recht gehorchen wollen; ein vierter, ein fünfter macht es ebenso und so kommt der „Bruder und Freund" ins Dorf oft mit sechs und sieben Affen, von denen jeder — wieder einen Affen hat!

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Wilhelm Isaak zu Königshütte, T. 25. Juni; des Kaufm. Gustav Adolph Emil Stöckel zu Schwedt a. O., T. 30. Juni; des Kaufm. Hermann Gericke zu Genthin, T. 30. Juni.

Ueber das Vermögen des Buchhalters Friedrich Meyer zu Essen, Verw. Kaufm. G. Hicking das., T. 23. Juni c.; der Firma C. G. Böhm zu Reichenbach (Kgr. Sachsen), sowie über das Privatvermögen des Inhabers ders., Kaufm. Karl Gottlob Böhm, T. 12. Juli c.; des Kaufm. und Ziegeleibes. M. Salomon zu Schönbeck (Kreisger.-Deputation Gr.-Salze), Verw. Rechtsanwalt Reinecke zu Schönbeck, T. 25. Juni c.; der Handelsfrau Karoline Schwuchow geb. Kandelhardt zu Merseburg, Verw. Kaufm. Peckoldt sen. das., T. 25. Juni c.; des Kaufm. Julius Weidmann zu Saalfeld, Verw. Stadtkämmerer Schirmacher zu Saalfeld, T. 24. Juni c.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Bernhard Krampf zu Halle a. S. (früher in Firma L. A. Weddy zu Merseburg), Verw. Kaufm. Fried. Herm. Keil das., T. 24. Juni; des Kaufm. Josef Wagner zu Mittelwalde, Kreisgericht Habelschwerdt, V. Rechtsanwalt Koschella in Habelschwerdt, T. 29. Juni; des Kaufm. A. Hirsch zu Stuhm, Verw. Rechtsanwalt Rosenow das., T. 26. Juni; des Steinkohlenbauvereins Dresden-Possendorf, T. 15. Juli.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 13. bis 19. Juni.

v. Scherer Excell., K. R. Geheimer-Rath a. Petersburg. — Schach v. Wittenau Exell, Generallieut. a. D., n. Fam. aus Berlin. — Frl. H. Vogel n. Nichten, Frll. H. Lange u. H. Schröer a. Breslau. — Herr Hoffmann, Post-Inspector a. Liegnitz. — Frll. A. und L. v. Kalckreuth a. Neumarkt. — Frau v. Katzler, geb. v. Stangen a. Cöslin. — Hr. D. Kühn, Fabrikbes., n. Begl. a. Goldberg. — Hr. Gröger, Gutspächter a. Laski. — Verw. Frau v. Prittwitz n. Begl. a. Breslau. — Hr. Schmidt, Kfm., n. Frau a. Grabig. — Fr. Kfm Scholz a. Langenbielau. — Fr. Mühlenbes. Z. Helm a. Buschmühle. Hr Linke, Strafanst.-Aufseher a. Rawicz. — Hr. Dorl n. Fr. a. Domischof. — Fr. Gollnisch a. Brauchitschdorf. — P. Steinsch a. Grünberg — Hr. Berndt, Gutsbes. a. Wernersdorf. — Fr. Baronin v. Meerscheidt-Hüllessem, geb. v. Bredow, n. Baronesse v. Hüllessem u. Frl. v. Bentheim a. Königsberg i. Pr. — Fr. Kr.-Physit. Dr. Gottwald aus Frankenstein. — Frl. Leichtentritt a. Posen. — Fr. Kfm. Kirschner n. Begl. a. Posen. — Hr. O. Bandel, Kfm., n. Begl. a. Erkner. — Hr. Feder, Handl.-Eleve a. Lähn. — Hr. E. Ebel, Kfm. a. Berlin. — Frau Gastw. Kasuptke a. Prausnitz. — Hr. Heinrichs, Kgl. Eisenb.-Secretair a. Berlin. — Hr. W. Simmel, Makler. a. Breslau. — Hr. M. Klose a. Petersgrund. — Fr. A. Wittig a. Glogau. — Hr. P. Krause a. Salzbrunn.

Frau Gräfin zu Solms, geb. Gräfin Breßler, n. Begl. a. Sonnenwalde. — Hr. Graf Hoverden, Königl. Kammerherr a. Breslau. — Frau v. Sydow, geb. v. Kordwitz, n. Frl. Tochter a. Schweidnitz. — Hr. v. Prittwitz und Gaffron, Rittmeister u. Escadr.-Chef i. 1. Pomm. Ulan.-Reg. Nr. 4 a. Schneidemühl. — Hr. v. Kleist, Pr.-Lieutenant a. Namslau. — Hr. v. Rheinbaben, Lieutenant a. Breslau. — Hr. Herrmann, Rittergutsb., n. Frll. Töchtern a. N.-M.-Peilau. — Frau Kr.-G.-Rath Schaubert n. Begl. a Breslau. — Frau Justizrath Plathner n. Begl. a. Breslau. — Hr. Basch, Capitain U. S. a. New-York. — Frau Rittergutsbes. Sprenkmann a. Stroppen. — Frl. Hempel a. Kornaty-Forst. — Hr. Wachsen, Partik. a. Königsberg i. Pr. — Frau Pawlowka a. Warschau. — Frau M. Hertz a. Warschau. — Frau Kfm Löwenthal a. Schmiegel. — Frau Wildtner n. Frll. Töchtern a. Breslau. — Fr. Kfm. Nitschke a. Breslau. — Frau Kfm. Bloch n Begl. a. Berlin. — Frau Kfm. Fuchs n. Begl. a. Zülz. — Hr. Stern a. Grätz. — Frau Kfm. Kroner n. Enkelsohn a. Berlin. — Hr. Dallmann, Zahlmeister a. Cottbus. — Frau Kfm. Landsberg n. Tochter a. Kosten. — Hr. Knauth, Geh.-Registrator a. Berlin. — Frl. Ch. Götting a. Jauer. — Frl. G. Bertholdi a. Hirschberg. — Frau Kfm. Löwe a. Steinau. — Hr. Kozlowski, Versich.-Agent a. Breslau. — Hr. Krichler, Partik. a. Namslau. — Frau Conditor Brunies a. Breslau. — Frau Cantor Kloß n. Frl. Tochter a. Bernstadt. — Frau Grundtke a. Breslau. — Hr. Hoffmann, Gutsbes. a. Berndorf. — Hr. Rimpler, Geh. exp. Sekretair i. Kriegsministerium n. Frau a. Berlin. — Hr. Ditte, Gutsb. a. Schwierse. — Hr. Blühdorn, Fußgensd'arm a. Stepenitz. — Hr. Müller, Königl. Förster a Neuhütte. — Frau Gastw. Thiel a. Boberröhrsdorf. — Hr. Richard, Gärtner n. Frau a. Berlin. — Hr. H. Gericke, Kfm. n. Schwester a. Berlin. — Hr. Nehab, Handelsmann a. Lissa. — Frau Barbier Jakobi a. Kupferberg. — Hr. Gern, Weichen-

steller a. Lichtenau. — Hr. W. Junge a. Lobendau. — Herr Schulz, Tischler a. Görlitz. — Fr. A. Käse a. Märzdorf. — Frau Hauptmann v. Atriganieff n. Begl. a. Petersburg. — Frl. E. v. Sawitsch a. Petersburg. — Frl. K. Lanino aus Petersburg. — Frau Rittmeister v. Tiedemann a. Berlin. — Hr. Heidrich n. Frau u. Sohn a. Eichholz. — Hr. Schücke, Ober-Post-Kommissar, n. Frau u. Tochter aus Bromberg. — Hr. Rutsch, Pr.-Lieutn. a. D. und Postmeister a. Striegau. — Frau Assistenzarzt Trautmann n. Frl. Tochter a. Harpersdorf. — Hr. Großkopf, Besitzer der Wallhalla, n. Frau und Tochter a. Berlin. — Frau Tuchmachermstr. Müller a. Spremberg. — Fr. J. Lindenberg, Wirthschafterin a. Kl.-Jeseritz. — Frau J. Schwarze a. Görlitz. — Frl. M. Schwarze a. Görlitz. — Hr. Graf Henckel v. Donnersmarck Excell., Generallieut. z. D. aus Berlin. — Frau Kfm. Breit a. Nimptsch. — Frau Rent. Zülchaur n. Enkeltochter, Frl. E. Blum a. Graudenz. — Herr Schuster, Mühlenbes., n. Tochter a. Herzfelde. — Hr. Zittwitz, Korkenfabr. a. Berlin. — Hr. v. Manteuffel, gen. Zögen, Hauptmann a. Sagan. — Hr. Ripke, Hauptmann a. Altona. — Hr. Tießen, Stadtrath, n. Begl. a. Elbing. — Hr. Kohn, Rgutsb., n. Frau u. Fam. a. Neisse. — Hr. Janske, Pfarrer a. Raudten. — Hr. Kügler, Oekon.-Volontair a. Ossig. — Hr. B. Frank, Kfm., n. Begl. a. Breslau. — Hr. Sommerfeld, Postexpedient a. Breslau. — Hr. v. Busse, Oberst aus Gr.-Strehlitz. — Verw. Frau Kfm. Worthmann n. Frl. Tochter a. Breslau. — Hr. H. Friedensohn, Kfm. a. Hirschberg. — Herr Hüttig, Gastwirth, n. Frau a. Schönberg. — Hr. N. Hamburger, Kfm., n. Frau a. Kosten. — Fr. Kfm. Herzfeld n. Tochter und Enkel a. Kosten. — Hr. J. Manasse, Kfm., n. Frau a. Breslau. — Hr. Rose, Kassenführer a. Pasewalk. — Herr Flögel, Ger.-Scholz a. O.-Zieder. — Hr. Läbeck, Schächter aus Kalisch. — Hr. W. Rau a. Gähnsdorf. — Hr. J. Blümel a. Hirschberg.

Verzeichniß der Badegäste zu Flinsberg.

Hr. Handlungs-Commis Blum a. Berlin. — Fr. Gutsb. Apelt a. Ober-Bielau. — Fr. Oberstlieutenant v. Heineccius geb. Gräfin Herzberg mit Frl. Tochter a. Löwenberg. — Frl. Clara, Elise und Wilhelmine Hildbach a. Berlin. — Fr. Gutsbesitzer Kühn aus Nathau. — Der Königliche Major a. D. Herr Giesche mit Frau Gemahlin und Fräulein Tochter aus Hirschberg. — Frau von Frankenberg-Proschlitz mit Familie u. Gesellschafterin Frl. Schlüter a. Breslau. — Hr. Kaufm. Herrmann Becker mit Fr. Gemahlin u. Fam. a. Berlin. — Frl. Anna Roehr a. Görlitz. — Hr. Rentier Eduard Mätzig mit Frl. Nichte a. Löwenberg. — Fr. Kfm. Kindler a. Liebenthal. — Frau Partikulier Haintzel mit Frl. Tochter aus Semmelwitz. — Fr. Kaufm. Steinicke mit Frl. Tochter aus Berlin. — Frau Tuchappreteur Schittly m. Familie a. Spremberg. — Frau Gräfin Roedern geb. v. Frankenberg-Proschlitz a. Breslau. — Frl. Sattig a. Görlitz. — Fr. Kfm. Guhrauer a. Löwenberg. — Fr. Buchhändler Sattig m. Familie a. Görlitz. — Frau Stadtgerichts-Rath Fürst a. Breslau. — Fr. Kreisrichter Wachler a. Brieg. — Frau Consul Christen geb. v. Lattre m. Frl. Tochter a. Stettin. — Frl. Rentier Fränkel m. Familie a. Berlin. — Frau J. Heurich m. Söhnchen u. Schwester a. Görlitz.

[Eine sehr interessante Entscheidung.] Ueber eine sehr wichtige Frage, welche schon bei der Verhandlung in erster Instanz die kaufmännische Welt sehr lebhaft interessirte, ist jetzt die Entscheidung des königl. Kammergerichts erfolgt. — Am 13. Februar 1867, Abends zwischen 6 und 7 Uhr, wurde Seitens der Handlung A. in Berlin bei der Geld-Annahme-Expedition des Hof-Postamtes zu Berlin ein mit 3000 Thalern declarirter Brief, adressirt an die Handlung S. J. in Stavenhagen, aufgegeben. Am Nachmittage des 14. Februar wurde dieser Brief in Stavenhagen ausgegeben, und es ergab sich bei seiner Eröffnung durch den Adressaten, daß statt der 3000 Thlr. nur Abschnitte der „National-Zeitung" in demselben enthalten waren. Die Siegel trugen die Zeichen M. M. Die Handlung A. verlangte von dem Postfiscus Erstattung der 3000 Thaler. Sie behauptet, ihr Mitinhaber M. habe am 13. Februar Abends zwischen 5 und 6 Uhr 3000 Thaler in Papiergeld aus der Geschäftskasse entnommen und dem Lehrling K. mit der Weisung übergeben, diese an die Handlung S. J. in Stavenhagen abzusenden. K. habe demnächst diese 3000 Thaler in einem Brief verpackt, denselben mit fünf die Zeichen A. M. tragenden Siegeln verschlossen und dem Bodenmeister G. übergeben, der dann den Brief auf der Post abgeliefert und von dieser den Einlieferungsschein vom 13. Februar 1867 erhalten habe. Bei der Ankunft des Briefes in Stavenhagen seien die Siegel mit anderem Siegellack überklebt gewesen, auch habe das Nachwiegen desselben in Stavenhagen ein Mindergewicht ergeben. Ein Verdacht der Unredlichkeit gegen den Lehrling sowohl wie gegen den Bodenmeister walte nicht ob, beiden sei vielmehr von der Criminalpolizei, die sie längere Zeit überwacht habe, das beste Zeugniß ertheilt: es bliebe daher nur die Annahme übrig, daß der Brief auf der Tour spoliirt sei.

Die Postverwaltung hat die Verpflichtung zur Schadloshaltung abgelehnt. Sie meint, nur dem Absender habe die Postverwaltung Ersatz für die eingelieferten Gegenstände zu leisten. Absender sei aber nach der klägerischen Darstellung nicht Kläger, sondern der Lehrling K. Ferner sei auch der Klage-Anspruch aus folgendem Grunde unbegründet: Der Buchhalter der Adressatin habe die Sendung in Stavenhagen ohne Erinnerung vom Briefträger auf dem Posthausflur in Empfang genommen, und hierdurch werde die gesetzliche Vermuthung begründet, daß die Sendung sich im unversehrten Zustande, d. h. in demjenigen Zustande, in welchem sie der Post übergeben sei, befunden habe. In der That sei aber auch Verschluß und Emballage unverletzt und eine äußerliche erkennbare Beschädigung nirgends vorhanden gewesen. Eben so sei das bei der Einlieferung des Briefes mit $7^{11}/_{12}$ Loth ausgemittelte Gewicht bei der Aushändigung als übereinstimmend ermittelt, und noch nach der Eröffnung des Briefes das Gewicht des Couverts und der Einlagen auf $7^{11}/_{20}$ Loth festgestellt. Hiernach habe aber die Postverwaltung das am Inhalt der Sendung Fehlende nicht zu vertreten. Das hiesige Stadtgericht hat also die klägerische Handlung mit ihrem Anspruche abgewiesen.

Dieses Erkenntniß ist vom Kammergericht bestätigt worden. In den Gründen des Erkenntnisses heißt es: Zunächst ist der Einwand der verklagten Postbehörde, die klägerische Handlung sei nicht Absender, hinfällig. Denn letztere hat den von der Postverwaltung ausgestellten Einlieferungsschein beigebracht, in welchem sie als Absender bezeichnet ist. Eben so wenig ist es der Polizeibehörde gelungen, durch die weitläufigen An- und Ausführungen über das Verfahren mit dem in Rede stehenden Briefe auf der Post, den Beweis zu erbringen, daß der Brief, während derselbe in den Händen der Postbehörde war, unmöglich spoliirt sein könne, daher schon ohne den declarirten Geldinhalt aufgegeben sein müsse, so daß Artikel 75 Nr. 1 des Postvereins-Vertrages Platz greife. Es fragt sich nun, hat die klägerische Handlung die Voraussetzungen nachgewiesen, unter denen überhaupt der Postfiscus für einen Schaden haftet? Diese Haftung ist durch das Gesetz eng begrenzt. Da jedoch nirgends die Voraussetzungen zu seiner Haftsverpflichtung der Postbehörde dargethan sind, so war Klägerin abzuweisen.

Nebst zwei Beilagen.

Bemerkungen zu den Gesetzentwürfen über Grundeigenthum und Hypothekenrecht.

Unter den Vorlagen, welche von den beiden Häusern des Landtags nach ihrem nächsten Zusammentritt werden berathen werden, nehmen die Gesetzentwürfe über Grundeigenthum und Hypothekenrecht eine hervorragende Stelle ein. Dieselben haben in der letzten Session des Landtags ihre Erledigung nicht gefunden, sind aber seitdem nebst den Motiven von dem Königl. Justiz-Ministerium in dankenswerther Weise durch den Druck veröffentlicht worden, um diese legislativen Arbeiten, wie es in dem Vorwort heißt, einer allgemeinen Beurtheilung zugänglich zu machen und das Urtheil aller derer zu gewinnen, welche sich für einen möglichst guten Abschluß dieser für das wirthschaftliche Leben des Volkes und für die Entwickelung eines einheitlichen nationalen Rechts ungemein wichtigen Gesetzentwürfe interessiren. Von den Beurtheilungen, welche der Staatsregierung zugehen, soll das Maaß und die Richtung der etwa nöthigen Umarbeitung abhängen; insbesondere soll dabei die Frage in weitere Erwägung gezogen werden, ob den Entwürfen nicht schon jetzt für den ganzen Umfang der Monarchie Geltung zu verschaffen sein möchte. Vorläufig sind nämlich die Entwürfe nach der Eingangsformel nur bestimmt für den Geltungsbereich des Allg. Landrechts und der Hypotheken-Ordnung von 1783, mit Ausschluß jedoch derjenigen Gebietstheile des vormaligen Königreichs Hannover, in denen jene beiden Gesetzbücher Gültigkeit haben. Die Reform erstreckt sich also nicht auf die neuerworbenen Provinzen, auch nicht auf die gemeinrechtlichen und die Bezirke des französischen Rechts. Vielmehr geht die Absicht zur Zeit nur dahin, das in den altländischen Provinzen geltende Recht über Grundeigenthum und Hypothekenwesen auf denjenigen Standpunkt zu erheben, daß es für eine Reform dieser Rechtsmaterie auch in den übrigen Provinzen der Monarchie zum Vorbild dienen kann.

Der Gesetzentwurf über den Eigenthums-Erwerb und die dingliche Belastung der Grundstücke, Bergwerke und selbstständigen Gerechtigkeiten zerfällt in 79 Paragraphen und handelt in fünf Abschnitten von dem Erwerb des Eigenthums an Grundstücken, von der Begründung dinglicher Rechte an Grundstücken, von dem Hypothekenrecht, von dem Bergwerkseigenthum und von der Haftbarkeit der Hypothekenbehörde.

Der Entwurf der Hypotheken-Ordnung besteht aus 139 Paragraphen und handelt in sechs Abschnitten von der Einrichtung der Hypothekenbücher, von den Hypothekenämtern, von dem Verfahren in Hypothekensachen, von den Urkunden über Eintragungen im Hypothekenbuch, von der Wiederherstellung zerstörter und Anlegung neuer Hypothekenbücher, und von den Kosten.

Die in den Gesetzentwürfen niedergelegten Anschauungen, welche unseres Erachtens eine wesentliche Verbesserung des materiellen und formellen Hypothekenrechts bezeichnen, werden durch die beigegebenen Motive in geistvoller und überzeugender Weise erläutert. Die Motive gehen davon aus, daß die Neugestaltung des Hypothekenrechts nach Inhalt und Form als ein Bedürfniß der Zeit und des wachsenden Verkehrs angesehen werden müsse. Es sei nicht zu verkennen, daß der Immobiliarkredit sich zur Zeit in einer gewissen Beengtheit befinde. Der Grundbesitz erfordere bei gesteigerten Ansprüchen an die Landwirthschaft mehr, als sonst Betriebskapital; das Kapital aber wende sich in der Hoffnung auf reichlicheren Gewinn industrieellen Unternehmungen zu. Es mußten daher Mittel gefunden werden, welche dem Grundbesitz das abhanden gekommene Kapital wieder zuführen. Nach dieser Richtung hin sei durch die Aufhebung der Zinsbeschränkungen schon ein bedeutender Schritt geschehen. Ein weiterer entscheidender Schritt sei die Reform des Hypothekenrechts.

Die Aufgaben solcher Reformbestrebungen kann keine andere sein, als die Beseitigung von Hindernissen, welche der Grund sind, daß das vom Grundbesitz gesuchte Kapital sich überhaupt nicht oder unter drückenden Bedingungen finden läßt. Daß solche Hindernisse in unserer Hypothekengesetzgebung trotz ihrer Vorzüge bestehen, hat die Erfahrung vieler Jahre gelehrt. Zweck des Hypothekenwesens ist nach dem Publikations-Patente zur Hypothekenordnung von 1783 die Feststellung der Eigenthumsrechte an Grundstücken, die Begründung des Realkredits und die Sicherung des Publikums. Dieser Zweck sollte erreicht werden durch die Anwendung der bekannten drei Prinzipien der Spezialität, der Publizität und der Legalität. Nach den gemachten Erfahrungen haben von diesen Prinzipien die beiden ersten zu wenig, das letztere zu viel geleistet. Denn nach dem Prinzipe der Legalität hat der Hypothekenrichter bei Eintragungen in das Hypothekenbuch nicht nur die gesetzliche Zulässigkeit des Rechtsgeschäfts, sondern auch dessen materielle und formelle Gültigkeit zu prüfen und dafür einzustehen. Das Prinzip der Legalität involvirt also eine richterliche oder, besser gesagt, vormundschaftliche Garantie für die Gesetzmäßigkeit der Rechtshandlungen, durch welche Grundstücke veräußert oder belastet werden. Freilich beruht auf diesem Prinzip die mit Recht gerühmte Solidität unseres Hypothekenwesens, unter deren Schutz sich während einer langen Reihe von Jahren ein reeller und sicherer Immobiliarkredit entwickelt hat. Andererseits mußte dieses Prinzip nothwendiger Weise eine Schwerfälligkeit erzeugen, welche den Ansprüchen auf Schnelligkeit und Beweglichkeit auch in dem Gebiete des Immobiliarverkehrs nicht mehr genügt. Nach dem Gesetzentwurf soll daher das Prinzip der Legalität vollständig aufgegeben, dadurch aber eine größere Beschleunigung in der Erledigung der Geschäfte bei dem Hypothekenbuch herbeigeführt und zu diesem Zwecke die Bearbeitung des Hypothekenwesens unter Beseitigung der kollegialischen Geschäftsbehandlung selbstständigen Behörden übertragen werden. Diese Behörden werden unter dem Namen von „Hypothekenämtern" bei jedem Stadt- und Kreisgerichte, sowie bei jeder Kreisgerichts-Deputation und Kommission eingerichtet werden und sollen aus einem Hypothekenrichter, einem Buchführer und dem erforderlichen Schreiber- und Unterbeamten-Personal bestehen. Von den Beamten dieser Hypothekenbehörde bestimmt der § 77 des Entwurfs,

> daß sie weder berechtigt noch verpflichtet sind, die Rechtsbeständigkeit der von den Parteien vorgenommenen Geschäfte zu prüfen, auf Grund deren eine Eintragung oder Löschung bei dem Hypothekenbuche beantragt wird.

Die Prinzipien der Spezialität und der Publizität sollen dagegen nach dem Gesetzentwurf nicht nur beibehalten, sondern auch erweitert und geschärft werden. Beide Prinzipien haben, sagten wir, erfahrungsmäßig zu wenig geleistet; dasjenige der Spezialität deshalb, weil das Hypothekenbuch keine sichere Auskunft über den Umfang und die Größe des Pfandobjekts giebt, dasjenige der Publizität deshalb, weil das Hypothekenbuch nicht die ausschließliche Erkenntnißquelle über die Person des Eigenthümers ist. Zur konsequenteren Durchführung des Spezialitätsprinzips werden fortan die Grund- und Gebäudesteuerbücher die Grundlage für das Hypothekenbuch bilden, und was das Publizitätsprinzip betrifft, so beabsichtigt der Entwurf, die deutschrechtliche Theorie von dem Erwerb des Grundeigenthums in das Preußische Recht einzuführen. Nach jetzt geltendem Recht sind nämlich bei dem Grundeigenthum zwei verschiedene Eigenthümer denkbar: ein sog. Buch-Eigenthümer (Civilbesitzer) und ein anderer Eigenthümer, welcher das Allg. Landrecht als den „wahren Eigenthümer (Natural-

besitzer) bezeichnet. Zwischen Beiden besteht die Anomalie, daß der eine veräußern, aber nicht verpfänden und der andere verpfänden, aber nicht veräußern kann. Insbesondere ist, wie in den Motiven des Entwurfs näher ausgeführt wird, durch den vielbesprochenen Plenarbeschluß des Ober-Tribunals vom 6. März 1854 der Auffassung Geltung verschafft, daß, da das Eigenthum an Grundstücken nicht durch die Eintragung in das Hypothekenbuch, sondern durch die Uebergabe erworben wird, nur der im Naturalbesitz befindliche Eigenthümer das Grundstück weiter veräußern und dem Erwerber übergeben könne, während der eingetragene Eigenthümer, welchem das Grundstück nicht übergeben worden, mit einem Dritten alle anderen Rechtshandlungen vornehmen dürfe, welche das Grundstück belasten, soweit dazu nicht der Besitz erforderlich ist. Diese Duplizität der Rechte an Grundstücken soll beseitigt und, wie die Motive sich ausdrücken, die Bedeutung der Eintragung in das Hypothekenbuch für den Rechtserwerb gesteigert, durch die Eintragung die klare Festigkeit des Eigenthums an Grundstücken gesichert, dadurch aber die nöthige Grundlage für einen sicheren Immobiliarkredit gefunden werden. Das ist es, was die §§ 1 und 2 des Entwurfs bezwecken, indem sie verordnen, daß das Eigenthum an einem Grundstücke im Falle der freiwilligen Veräußerung nur durch Eintragung des Erwerbers in das Hypothekenbuch erworben werde, welche stattfinde, wenn der eingetragene Eigenthümer dieselbe bewillige und der Erwerber sie beantrage (Auflassung), — ohne daß es einer Vorlegung der Urkunde über das Veräußerungsgeschäft und eines Nachweises der Uebergabe bedürfe.

Hervorzuheben ist endlich noch, daß auch das Wesen der Hypothek in dem Gesetzentwurf eine durchaus neue Gestalt erhält, da die Hypothek als dingliches Recht losgelöst werden soll von dem persönlichen Schuldverhältniß, zu dessen Sicherung sie bestellt worden ist. Man will dadurch, um mit den Motiven des Entwurfs zu reden, erreichen:

a) die Unzulässigkeit aller aus der Obligation abgeleiteten Einreden gegen die hypothekarische Klage und nach Analogie des Wechselrechts die Zulässigkeit nur solcher Einreden, welche dem Beklagten gegen den jedesmaligen Kläger unmittelbar zustehen oder aus dem Hypothekenbuch sich ergeben;

b) die Vereinfachung der Formen für die Uebertragung der Hypothek und eine größere Uebersichtlichkeit der Hypothekenurkunde, des sogen. Hypothekenbriefes, welcher den alleinigen Ausweis über die Kapitalspost bildet und den Eintragungsvermerk, sowie die zur Prüfung der Sicherheit der Hypothek erforderlichen Nachrichten in aller Kürze enthält;

c) die Möglichkeit, daß der Eigenthümer für sich selbst Hypotheken auf seinem Grundstücke eintragen lassen und solche von den Hypothekengläubigern erwerben kann.

Die in dem letzten Satze ausgedrückte Institution ist die sogen. Hypothek des Eigenthümers, welche der Entwurf nicht bloß in dem bereits im § 52 des Anhangs zum Allg. Landrecht vorgesehenen Falle, daß eine an den Eigenthümer zurückgefallene Hypothek behufs weiterer Begebung zu seiner Verfügung bleibt, sondern auch in der Art zulassen will, daß der Eigenthümer von Hause aus zur Befriedigung seines Kreditbedürfnisses Hypotheken auf seinen eigenen Namen soll bestellen und übertragen können. Bekanntlich ist die Hypothek des Eigenthümers ein juristisches Problem, dessen Lösung schon vielfach, aber vergeblich versucht worden ist. In der That muß man darauf verzichten, diese Art von Hypothek juristisch zu konstruiren, da es logisch nicht wohl denkbar ist, daß dem Eigenthümer, welcher das umfassendste Recht von seinem Grundstück besitzt, außer und neben dem Eigenthum noch ein besonderes dingliches Recht an dem Grundstücke sollte zustehen können. Mit gutem Recht wird daher in den Motiven darauf hingewiesen, daß der Entwurf (vorsichtig genug!) es vermieden habe, sich darüber auszusprechen, wie die Hypothek des Eigenthümers theoretisch aufzufassen sein möchte; es müsse der Wissenschaft überlassen bleiben, zu erwägen, ob die Hypothek in der Hand des Eigenthümers als eine wirkliche Hypothek oder als ein realer Bestandtheil des Mobiliarvermögens angesehen werden müsse, ob der Eigenthümer in einer Person Gläubiger und Schuldner sein könne, ob dem Grundstücke seinem Eigenthümer gegenüber eine selbstständige juristische Persönlichkeit zu vindiziren sei oder ob diese Hypothek sich vielmehr nur als ein dem Eigenthümer gegebenes formales Dispositionsrecht über das Grundstück darstelle? So sehr also die Hypothek des Eigenthümers allen juristischen Begriffen widerstreitet, ebenso sehr erscheint sie doch im Interesse des Realkredits als eine Forderung des Verkehrs, welchem übrigens in dem Entwurf insofern noch eine weitere Konzession gemacht ist, als die Hypothek des Eigenthümers nach Art des Wechsels auch durch Blanco-Giro soll übertragen werden können.

Diese wenigen Andeutungen mögen genügen, um die Aufmerksamkeit der betheiligten Kreise auf ein legislatives Unternehmen zu lenken, welches, wenn es zu dem gewünschten Abschluß gelangt, unzweifelhaft einen epochemachenden Abschnitt in der Entwickelung unseres Rechts bezeichnen wird.

Die Perle der Gesellschaft.

Erzählung aus dem englischen Leben von Dr. H. Beta.

Fortsetzung.

„Mein Himmel, Sir!"

„Er vergiftete sich."

„Welcher Schlag für Mrs. Falcon!"

„Was geht Sie dieser Schlag an? Sie gehen jetzt zu Bette und sind morgen bereit, bei der „post-mortem"-Untersuchung und der Todtenschau zu assistiren. Im Uebrigen halten Sie Ihren Mund."

Damit entließ er seinen Assistenten, der sich in sein Schlafstübchen begab, während Mr. Fleem in seinem prachtvollen Schlafzimmer die den Sterblichen nöthige Ruhe suchte.

Suchte und fand: Alle fanden Ruhe. Alles schlief, selbst in einer solchen Nacht; selbst die Wittwe schlief, auch ihre Töchter schliefen. Der Schlaf senkte sich erbarmend selbst auf die so schwer Getroffenen und von solchen Schlägen tief Erschöpften. Der vornehme, reiche, angesehene Hausherr aber lag mit starren, in einander gefalteten Händen, mit aufgebundener Kinnlade auf demselben Bette, auf welchem das schauderhafte Schreckensbild eines Weibes kurz vorher geruht. Das Lager war umgeben von Lichtern und gemietheten Todtenwächtern.

VII.

Wunderbarer Aufschluß.

Die Todten-Jury hatte nach einer gewissenhaften Untersuchung auf Grund der wissenschaftlichen Ermittelungen des Hausarztes Mr. Fleem das Verdict „Tod aus natürlichen Gründen" gesprochen und begab sich dann nach Hause, um den Trauerpalast zunächst andern Leichenvögeln zu überlassen, die man in keinem Hause eher zu sehen bekommt, als bis Jemand darin sein Auge zum letzten Schlummer geschlossen hat, die Heere von schwarzen Gestalten mit flatternden schwarzen Schleiern und langen, schwarzen Talaren hinter den Leibröcken, die um die mit dicken, schwarzen Fe-

verbüschen bestecken Pferde und Leichenwagen geschäftig sind und ihre fixen Preise erster, zweiter und dritter Klasse haben, die Todten-Juristen und sonstige curiose Beamte, welche Leben um die Todten verbreiten.

Der Falcon'sche Familien-Advocat, der heute als Todten-Jurist fungirte, hieß Pratt. Er saß wie eine schwarze Säule versteinerter Trauer zwischen den Mitgliedern der Falcon'schen Familie, ehrwürdig, erhaben selbst dem Lord Baddington gegenüber, mit unbiegsamen Vatermördern und einem weißen Halstuche so steif wie Porzellan, mit einer schwarzen Perrüke, deren Haare nicht beweglich erschienen, schwerer goldener Kette und drei Zoll hervorstehenden Manschetten; feierlich, steif und hochrespectabel bis zu den Stiefelspitzen.

Nach einer langen Pause, die nach einer langen Abhandelung eingetreten war, wandte er sich an Lord Baddington und sprach: „Ich glaube, mein Lord, daß ich nun nicht nöthig haben werde, in weitere Details dieses beklagenswerthen Thema's einzugehen. Ich werde die Papiere zur Einsicht für Ew. Lordschaft hier lassen und mich für weitere Befehle bereit halten.“

Jetzt erhob er sich und trug feierlich seine schwarze Gegenwart aus dem Kreise der Falcon'schen Familie. Die Thüre schloß sich hinter ihm mit einem unheimlichen dumpfen Tone, welcher die Versammelten aufschreckte, und in Folge dessen Mrs. Falcon einen neuen Thränenstrom vergoß.

„O Onkel, Onkel!“ rief sie, auf's neue überwältigt, „das ist unsäglich furchtbar!“

Das unglückliche Weib hatte seit dem Erwachen aus einem ermattenden Schlafe immer geweint, nur zuweilen durch Paroxismen und Ohnmachten unterbrochen. Sie war von ihrem Gatten in Zorn und Kummer geschieden, in Argwohn und Zweifel, in leidenschaftlichstem Zorne. Die Sonne war darüber untergegangen, um nie wieder für bessere Tage aufzugehen. Er war weit, weit von ihr, im Jenseits, am andern Ende einer furchtbaren Kluft, sie anblickend mit traurigen, zürnenden Augen.

Als sie wieder zur Besinnung kam, sah sie bloß Lord Baddington und Mr. Fleem im Zimmer. Die Töchter weinten und wehklagten in ihren eigenen Räumen. Zu dem neu vermählten Paare, das seine Flitterwochen am Meere bei Hastings zubringen wollte, war ein expresser Courier abgesandt worden. Die andern Verwandten und Hochzeitsgäste aber hatten sich nach allen Richtungen hin zerstreut.

Mr. Fleem machte auch Miene, davonzugehen, ward aber von Lord Baddington ersucht, zu bleiben, da er in einer wichtigen Angelegenheit zu Rathe gezogen werden sollte.

„Sie sind so lange Hausarzt meines unglücklichen Neffen gewesen,“ sagte er, „daß er Sie mehr als Freund denn als Arzt ansah, und deshalb glaube ich auch, daß ich Ihnen mit Vertrauen und Erfolg eine Mittheilung machen kann. Vorerst gestehen Sie mir offen, welcher Ursache Sie eigentlich den Tod meines Neffen zuschreiben? Verdict: „Tod aus natürlichen Ursachen.“ Worin bestehen diese?“

Mr. Fleem begann eine Abhandlung über Gehirn, Gewebe, Ganglinien-System, Constirpationen, Congestionen und so weiter.

Mrs. Falcon unterbrach ihn mit den laut und fest ausgesprochenen Worten: „Geben Sie sich keine Mühe — mein Mann vergiftete sich.“

„Welches Motiv hätte der Verblichene . . .“

„Motiv! Wer war das Scheusal von einem Weibe? — Wer war sie, wenn nicht eine abgedankte, ruinirte . . .“

„Nein!“ sagte plötzlich eine Stimme sehr langsam, ruhig und deutlich.

Es war keine Geisterstimme, sondern diejenige des strohhaarigen, sonst schwarzen Mr. Tinctop, der wieder plötzlich da war, ohne daß Jemand eine Ahnung hatte, wie er möglicherweise hätte kommen können. Er stand in der Thüre und sah sehr ruhig und sehr unverschämt auf seinen Herrn, auf Lord Baddington und auf die unglückselige Wittwe.

„Unverschämter Hund!“ schrie Fleem aufspringend.

„Nichts von abgedankt — nein!“ wiederholte Tinctop, ohne sich zu bewegen.

„Was weiß dieser Mann davon?“ fragte Mrs. Falcon eifrig.

„Alles, was wissenswerth ist in dieser Sache!“ antwortete er.

„Elender Schuft, sagten Sie mir nicht erst diesen Morgen, daß Sie durchaus keine Kenntniß davon hätten?“ rief Mr. Fleem.

„Erst hier ist für mich die rechte Zeit und der rechte Ort —“

„Ziehen Sie doch die Klingel, Mr. Fleem,“ sagte Lord Baddington, „und lassen Sie den Menschen hinausbringen.“

„Würde sich nicht leicht machen,“ entgegnete Tinctop, „da ich die Thüre verschlossen und den Schlüssel in der Tasche habe, . . . außerdem für Nothfälle einen Dolch.“

„Ein Wahnsinniger!“ sagte Lord Baddington.

„Ist total betrunken!“ rief Fleem, indem er wüthend auf seinen Assistenten losging.

„Wenn Sie einen Finger an mich legen,“ sagte Tinctop entschlossen, „so stoß' ich diesen Dolch in Ihre Rippen!“

Mr. Fleem bebte vor dem kalten, unheimlichen Blicke zurück und flüsterte gegen Lord Baddington: „Ganz sicher wahnsinnig!“

„Weder wahnsinnig, noch trunken,“ sprach Tinctop, „sondern total Meister der Situation und Herr über Euch alle.“

„In's Himmels Namen, sprechen Sie!“ schrie Mrs. Falcon. „Was haben Sie zu sagen?“

„Ob ich etwas zu sagen habe, hm! Doch wollen Sie, daß ich in Gegenwart des alten Fleem . . .“

„Sprechen Sie!“ sagte Lord Baddington. „Mr. Fleem ist als Freund hier und genießt mein Vertrauen, wie das der Dame des Hauses.“

„Sie war sein rechtmäßiges, ihm angetrautes Weib, vermählt mit ihm in der Cray-Kirche zu St. Mallows, Grafschaft Kent, vor einundzwanzig Jahren!“

„Elender Lügner!“ rief der Lord aufspringend.

„Keine Uebereilung!“ sagte Tinctop ganz ruhig. „Und Sie, Mr. Fleem, machen Sie doch gefälligst kein Gesicht, als wollten Sie mich auffessen, sondern sorgen Sie für die gute Dame, die dort ohnmächtig auf dem Teppich liegt.“

Die Dame, die ohnmächtig auf dem Teppich lag, war nicht mehr Mrs. Falcon — sie war es nie gewesen. Das trunkene Scheusal in Lumpen war — des reichen Mannes Weib. Sein Weib!!

Der Assistent Fleems gehörte zu den feinen Bösewichtern, d. h. zur neuen Schule dieser modernen Gesellschaftsklasse, die durch Berechnung, List, Vorsicht, Schlauheit,

Menschen- und Gesetzeskenntniß auf dem Wege des Verbrechens zu erreichen suchen, was frühere Collegen durch directen Angriff, Raub, Mord und sonstige Thaten rücksichtsloser Verwegenheit erstrebten. Die Courage des Feiglings könnte deshalb auffallend erscheinen, wenn wir nicht wüßten, daß er durch einen ruchlosern, mächtigern Bösewicht angetrieben und gezwungen, eigentlich mit dessen Macht und Muth bewaffnet erschienen wäre. Er handelte als Werkzeug und Bevollmächtigter Pollyblank's, der es vorzog, im Hintergrunde zu bleiben und seinen medicinischen Freund vorzuschieben. Sich dieses Hintergrundes bewußt, stand Tinctop mit übergeschlagenen Armen da, ruhig und fest, vor der Thüre, deren Schlüssel er in der Tasche hatte, und sah mit kaltem Triumph auf die tragischen Effecte seiner Mittheilung.

Endlich kam die Ohnmächtige wieder zu sich, nachdem sie auf's Sopha gelegt und mit verschiedenen Essenzen behandelt worden war. Mit einem Schrei richtete sie sich auf und phantasirte in unzusammenhängenden Wehklagen, bis neue Thränenfluthen den grimmigen, stechenden Schmerz zu erweichen begannen. Dann sprang sie auf und wollte zu ihren Kindern, wovon sie durch den Onkel nur mit Mühe zurückgehalten ward. Endlich rief sie den todten Gatten und bat ihn um Vergebung, und klagte ihn wieder an und sprach ihn frei und bat um Versöhnung; sie zeigte auf die Kinder, die vor ihrer Phantasie standen, und flehte zum Himmel, den furchtbaren Traum zu lösen, und schrie dann wieder und fragte, ob es doch Wirklichkeit sei.

Lord Baddington schien es nicht mehr ertragen zu können. Er winkte dem Hausarzte, die Unglückliche zu bewachen und zu pflegen, und gab dem Assistenten ein Zeichen, ihm in eine Fensternische des großen Zimmers zu folgen.

Dieser folgte, und zwar mit einer Miene, die zu verrathen schien, daß er dem in seiner Haltung und Persönlichkeit vornehmen, wirklich aristokratischen und deshalb Respekt einflößenden Lord gegenüber sich nicht mehr so mächtig und sicher fühle.

„Entweder,“ sagte Lord Baddington leise aber fest, „liegt hier wirklich ein böses Geheimniß zu Grunde, oder es ist ein unverschämter Versuch, noch mehr Qualen über eine unglückliche edele Wittwe und Mutter zu häufen, um daraus auf die teuflischste Weise Vortheil zu ziehen. Wenn Sie ein Mensch und kein Scheusal sind, werden Sie jetzt sofort genügende Auskunft über Ihre unglaubliche Aeußerung geben.“ Fortsetzung folgt.

Verbindungs-Anzeige.

Wilhelm Michael.
Auguste Michael geb. Simon.
Neuvermählte.

Haynau, den 22. Juni 1869. 8631.

Literarisches

Abonnement-Einladung.

Die in Görlitz täglich in großem Zeitungs-Format herauskommende weitverbreitete

Niederschlesische Zeitung

beginnt mit dem 1. Juli d. J. das III. Quartal ihres XIV. Jahrganges, und wird dieselbe fortfahren, die politischen Tagesfragen im Sinne freiheitlicher Entwickelung nach Innen und nach Außen in ihren anerkannt gediegenen Leitartikeln und Correspondenz zu besprechen.

Die „**Niederschlesische Zeitung**“, die sich in ihrem großen Formate bereits zahlreiche neue Freunde erworben und als Provinzial-Organ in weiteren Kreisen Geltung verschafft hat, bringt außerdem reichhaltige Mittheilungen über alle wichtigen **politischen Ereignisse, telegraphische Depeschen, Börsen- und Handels-Nachrichten, landwirthschaftliche Notizen, zahlreiche Original-Mittheilungen aus der Provinz und ein gut gewähltes Feuilleton** von **fesselnden Erzählungen** und **vermischten Nachrichten.**

Der **sehr billige Abonnement-Preis von 20 Sgr.** 9 Pf. incl. Postzuschlag ermöglicht einem Jeden das Abonnement und laden wir zu recht zahlreichen Bestellungen auf dem nächstgelegenen Postamte ein.

Inserate von Behörden und Privaten finden die weiteste Verbreitung und wird der Raum einer viergespaltenen Zeile mit 1 Sgr. berechnet.

Die Expedition d. Niederschlesischen Zeitung.

8635.

Landwirthschaftliches.

Den 1. Juli beginnt das zweite Halbjahr meiner neuen landwirthschaftlichen Dorfzeitung „**Der Fortschritt.**“ Es wird gebeten, auf diese kleine populäre Fachzeitschrift, welche die **gesammte Landwirthschaft und Hauswirthschaft** für Jedermann verständlich behandelt, zu abonniren. Sie erscheint jeden 1sten und 15ten des Monats und kostet pro Halbjahr 9 Sgr. Dieselbe kann durch jede Postanstalt und Buchhandlung durch Erlag dieses Betrages bezogen werden.

Otto Schoenfeld, Herausgeber des „**Fortschritt**“ und praktischer Landwirth.

Antiquarische Bücher.

Soeben erschien:
Antiquarischer Bücher-Katalog Nr. 9. (Geschichte und deren Hilfswissenschaften mit Ausnahme der schlesischen.)
In Vorbereitung: **Theologie. — Schlesische Geschichte.**
Vor Kurzem erschien:
Antiq. Katalog Nr. 8 (Natur-Wissenschaften), **Nr. 7** (Altklass. Philologie und Pädagogik).
Interessenten stehen dieselben **gratis** u. **franco** zu Diensten.

Breslau. Georg Friedrich,
8414. Ursulinerstraße 2/3.

8656.

Männer-Turnverein.

Freitag den 25. Juni c. geselliger Abend.
Wo? wird bei günstigem Wetter auf dem Turnplatze bestimmt.

8599.

Zu Lähn

wird das gewöhnliche Quartal der Schuhmacher-Innung auf **Sonntag den 27. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,** im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Adler“ abgehalten werden, wozu hiermit jeder Meister eingeladen wird.

Der Innungs-Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen

Hirschberg, den 22. Juni 1869.

8610. **Bekanntmachung.**

Im Anschluß an die in der vorigen Nummer dieses Blattes publizirte Fahr-Polizei-Ordnung vom 27. v. Mts. wird Nachstehendes angeordnet:

1., Die Droschkenbesitzer haben binnen 8 Tagen anzuzeigen, wie viele Droschken sie im Betriebe haben und welche Nummern diese Droschken führen.

2., Sämmtliche Fuhrunternehmer haben binnen 8 Tagen die in ihren Diensten befindlichen Kutscher namhaft zu machen und Fahrscheine für dieselben zu lösen.

3., Binnen 14 Tagen sind an sämmtlichen Droschken die Nummern und die Fahrtaxen vorschriftsmäßig anzubringen. Die Verwendung von Blechschildern zur Anbringung der Nummern ist nicht erforderlich; es genügt, wenn sie unmittelbar auf den Wagenkasten gemalt werden.

4., Zu Halteplätzen werden außer dem Bahnhofe bestimmt:

a. die äußere Schildauerstraße vom Postgebäude bis zum Gasthofe zu den drei Bergen.

b. der Marktplatz vor der Tuchlaube.

c. die äußere Burgstraße vor dem Gasthofe zum schwarzen Adler.

d. der Promenaden-Platz zwischen der Beer'schen Schmiede und der Conditorei von Edom.

Die Polizei-Verwaltung.

8503.

Bauverdingung.

Die zur Regulirung des sogenannten Saugrabens, welcher sich von der Schildauerstraße ab durch die Gymnasialgärten, das an der Zapfengasse gelegene Wiesenterrain und durch die Mühlgrabengasse nach dem Mühlgraben hinzieht, erforderlichen Maurerarbeiten nebst Materialien, sollen alsbald an den Mindestfordernden im Wege des Submissionsverfahrens vergeben werden. Auf Uebernahme der vorstehend bezeichneten Arbeiten, resp. Materiallieferungen reflektirende Werkmeister können Kostenanschlag und Zeichnungen sowie auch die Submissionsbedingungen täglich von früh 8 bis Mittag 12 Uhr in der Behausung des Bauratsherrn Hälschner einsehen, auf Verlangen auch gegen Bezahlung der Copialien, Abschrift des Anschlages erhalten, und wollen ihre etwaigen Offerten bis spätestens den 30. d. M. unter der Aufschrift „Saugraben-Angelegenheit" versiegelt in der Rathsregistratur einreichen. Die Eröffnung der Offerten wird am 1. Juli c. früh 11 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungszimmer stattfinden.

Hirschberg, den 18. Juni 1869.

Der Magistrat.

7652. Zu der im Wege der nothwendigen Subhastation stattfindenden Versteigerung des unter Nr. 70 zu Nieder-Berbisdorf gelegenen Hauses, nebst dem dazu gehörigen Obst- und Grasegarten im Gesammt-Flächeninhalte von zusammen 81,00 Dezimal-Ruthen, welches nach dem Auszuge aus der Gebäudesteuerrolle, der nebst dem Hypothekenscheine in unserem Bureau Ia, eingesehen werden kann,

a) mit der Stellmacherwerkstatt, in der 2. Steuerstufe veranlagt, einen jährlichen Nutzungswerth von 6 Thlr.,

b) mit der Schmiedewerkstatt, in der 4. Steuerstufe veranlagt, einen jährlichen Nutzungswerth von 12 Thlr. gewährt, ist ein Termin auf

den 19. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Fliegel in unserem Gerichtsgebäude im Parteien-Zimmer Nummer I. anberaumt worden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, haben dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Der Zuschlagsbescheid wird in dem hierzu auf

den 24. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Fliegel in unserem Gerichtsgebäude, Parteien-Zimmer Nr. Ia, anberaumten Termine publizirt werden.

Hirschberg, den 25. Mai 1869.

(L. S.)

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.

8652. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Schneider Benedict Dreßler gehörige Häuslerstelle Nr. 111 zu Alt-Kemnitz soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 23. September 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 1/5 Morgen Hausgarten und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1,32 Thlr. bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 28. September 1869, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 18. Juni 1869.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

8653. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gericht, I. Abtheilung, zu Hirschberg.

Der dem Gartenbesitzer **Carl Zahn** gehörige Garten sub No. 69 zu Boberröhrsdorf, abgeschätzt auf 750 rtl., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 27. September 1869, Vormittags 11 Uhr**, vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Fliegel an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

1., Die verehelichte Bauergutsbesitzer **Brendel, Marie Rosine** geb. **Lorentz**, in Boberröhrsdorf,

2., der Häusler **Johann Gottlieb Müller** in Boberröhrsdorf,

oder deren Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 16. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Kgl. Niederschl. Märk. Eisenbahn.

Die Ausführung 8636.
1) der Erd- und Maurer-Arbeiten incl. Lieferung der Materialien mit Ausschluß der Bruch- und Ziegelsteine;
2) der Zimmer- und Staaker-Arbeiten incl. Lieferung der Materialien;
3) der Steinmetz-Arbeiten incl. Material;
4) der Dachdecker-Arbeiten (Pappdach) incl. Material;
zum Bau zweier Beamten-Wohngebäude auf Bahnhof Ruhbank, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Termin dazu ist auf
Dienstag, den 6. Juli c., Vormittags 11 Uhr,
im Bureau der V. Betriebs-Inspektion hierselbst anberaumt.

Offerten nebst Bedingungen können von dem Unterzeichneten gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Hirschberg, den 22. Juni 1869.

Der Kgl. Eisenbahn-, Bau- und Betriebs-Inspektor
Baedeker.

6625 **Freiwillige Subhastation.**

Die den Kohlenmesser Joh. Karl August Kratzert'schen Erben gehörige **Häuslerstelle** No. 34 zu Egelsdorf, wozu 178 □Ruthen Land gehören, soll
am **28. Juni** *) c., Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Die Taxe, Kaufbedingungen und das Hypothekenbuch sind im Gerichts-Büreau einzusehen.

Friedeberg a. Q., den 10. Mai 1869.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

*) **Nicht Juli**, wie in No. 55 u. 68 irrthümlich angegeben.

8502.

Auktion.

Sonnabend den 26. Juni c., früh von 9 Uhr ab,

findet im Gasthofe zum „schwarzen Roß“ hierselbst der meistbietende Verkauf von gut gehaltenen Meubles, als: Schreibtische, Waschtische, Pfeilertische, Schränke, 1 runder Klapptisch, 1 Spieltisch, 1 Sopha, 1 Kommode, ferner Messer und Gabeln, als auch noch gute Bett- und Tischwäsche, Damasttischtücher mit Servietten u. dgl. m., statt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Warmbrunn, den 19. Juni 1869.

Das Ortsgericht. Kölling.

Schälholz-Auktions-Anzeige.

8567. Der Verkauf des eichenen Schälholzes im Blumenauer Dom.-Forst findet **Montag den 28. Juni c.**, früh von 10 Uhr ab, statt. Anfang an der Schweinhauser Grenze.

Eichenes Nutzholz zu Armen und Speichen 2c. ist schon inzwischen aus freier Hand verkäuflich durch den Förster **Scholz.**

8669.

Auktion.

Montag, den 28. Juni c., werde ich im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, Vormittags um 9 Uhr, verschiedene Pfand- und Nachlaßgegenstände, als: Kleidungsstücke, ein Sopha, mehrere Schränke, zwei Wanduhren, Tische, einen Ballen Blauspäne, endlich auch zwei Kirchenstände in der hiesigen evangelischen Kirche auf dem Unterchore Litt. A in der 3. Bank No. 18, 19, letztere gegen Aushändigung des Besitz-Dokuments, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Hirschberg, den 21. Juni 1869.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius. Tschampel.

8580.

Auktion.

Umzugshalber wird künftigen
Sonntag als den 27. d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab,
sämmtliches, im besten Zustande sich befindendes Wirthschaftsgeräth, dem Schankwirth August Großer gehörig, als: Ein Spazier- und zwei Rungen- (Brett-) Wagen mit eisernen Axen, Pflüge, Eggen, Schaufeln, Hacken 2c., gegen Baarzahlung im Gasthause „zum Pelikan“ durch das Ortsgericht öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Eichberg, den 22. Juni 1869. **Das Ortsgericht.**

8607 **Auktions-Bekanntmachung.**

Die Nachlaß-Effecten der **Minna Beyer** geb. **Maiwald** hier, bestehend in 1 Taschenuhr, in Porzellan, Gläsern, Kupfergeschirr und anderen dergleichen Wirthschaftssachen, in diverl. Leinenzeug, 2 Gebett Betten und 1 Ober-, 1 Unterbett, Meubles, weiblichen Kleidungsstücken und verschiedenen Sachen zum Gebrauch, in 45 Stück Bildern und 118 Stück Andachts-, Lese- und Geschichtsbüchern, sollen im Gerichtskretscham bei Hentschel **Sonntags Nachmittags, den 27. Juni c., von 2½ Uhr ab**, meistbietend und gegen baldige Bezahlung versteigert werden, wozu Käufer ergebenst einladet:

Buchwald, den 22. Juni 1869. **Das Ortsgericht.**

8394.

Große Auktion.

Dienstag den 29. Juni, früh 9 Uhr, soll zu Matzdorf wegen Abgabe der Pacht des Dominii das auf demselben befindliche Mehr-Inventarium meistbietend verkauft werden und zwar:

Eine komplette zweispännige Dreschmaschine von Herrn Zannzotek, mit Schüttelzeug von Herrn Griesch und dazu gehörender Wurfmaschine;
1 Rapscylinder;
2 Windfayen;
1 eiserne Schrotmühle 2c. 2c.;
1 großer Fensterwagen zum Zurückschlagen;
1 leichter Lederplauwagen;
2 Paar Kutschengeschirre 2c.;
1 dreijähriger Holländer Original-Bulle;
3 Original Holländer Kühe;
4 Oldenburger und Würzthaler Kreuzungskühe;
3 Kalben;
1 vierjährige braune Stute;
1 sehr starkes Arbeitspferd (Deckfuchs);
1 dreijähriger dunkelbrauner Hengst;
1 eineinhalbjähriger Semmelfuchs-Wallach;
1 dito Rappenhengst.
Schönes Schirrholz, Scheitholz, Stockholz und Reißig.
Ferner verschiedene Wirthschafts- und Hausgeräthe.
Endlich 50—60 Schock ganz gesundes Roggenstroh, meist in Schütten.

Riemendorf, den 17. Juni 1869. Sabarth.

8585.

Zu verpachten

von Michaelis ab in Warmbrunn ein Laden mit Einrichtung, in dem Herr Kaufmann Carl Wimmer viele Jahre ein Spezerei-Geschäft betrieb. Näheres daselbst Voigtsdorferstr.

Verpachtung.

8593. Unsere auf dem Cavalierberge, einem der schönsten Punkte des Hirschberger Thales, gelegene **Restauration** mit großem Concertgarten, (genannt Gruner's Felsenkeller), comfortabel eingerichtet, steht vom 1. Oktober d. J. ab anderweitig zur Verpachtung. Dieses Etablissement wird von allen Touristen, welche das Riesengebirge besuchen, frequentirt, sichert außerdem zu jeder Jahreszeit, wegen vorzüglicher Lage und Einrichtung, lebhaften Besuch von nächster Umgebung. Nur reelle Selbstpächter, welche Caution legen können, erhalten nähere Auskunft bei den unterzeichneten Besitzern.

Hirschberg i/Schl., im Juni 1869.

J. Gruner's Erben.

8618.

Pacht-Gesuch.

Von einem kautionsfähigen Pächter wird eine frequente **Gast-** oder **Schankwirthschaft** zu pachten gesucht und kann sofort übernommen werden. Offerten sind an den Klempnermeister Herrn **Jellek** in Liegnitz franco einzusenden.

8482. **Pachtgesuch.**

Eine **Wassermühle**, wo möglich mit einem französischen Gange, wird von einem kautionsfähigen Manne zum 1. Juli zu pachten gesucht. Offerten unter N. N. No. 30 poste restante Schönberg (Ober-Lausitz) franko niederzulegen.

8672. Ein frequenter **Gasthof** im Hirschberger Thale wird von einem intelligenten Manne zu pachten gesucht. Gefällige Offerten erbittet man franko unter Chiffre **H. M. 100** poste restante Görlitz.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

8383 Eine bedeutende, stets ausreichende **Wasserkraft** mit fertigem Wasserbau, zur Anlage eines jeden beliebigen Fabrik-Geschäfts bestens geeignet, eine Stunde von einer frequenten Garnisonstadt Schlesiens mit Bahnstation (im Riesengebirge) belegen, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen event. zu verpachten. Reflektanten belieben ihre Adressen gefäll. franko unter Chiffre A. O. No. 100 an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

8634.

Danksagung.

Der 9. Juni dieses Jahres war für mich ein rechtes Freudenfest. Ich beging nämlich an diesem Tage mein 25jähriges Amts-Jubiläum. Schon am frühen Morgen begrüßte mich der hiesige Gesangverein, mit Musik und mit dem Gesange des 100. Psalmes, unter Leitung des Hilfslehrers Herrn Glaser von hier. Gegen 9 Uhr erschien in festlichem Zuge, begleitet von Musik, die Schuljugend der Ober-Klassen aller 3 Schulen, an der Spitze mein verehrter Revisor Herr Pastor Neugebauer, der Ortsrichter Herr Gloge, die Gemeinde-, Kirchen- und Schulvorsteher und mehrere Jungfrauen. Nachdem zuvor das Lied: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" gesungen worden war, hielt Herr Pastor Neugebauer eine mir recht zu Herzen gehende Festrede über die Worte des Psalmisten: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat." Den Schluß derselben bildeten Glückwünsche seitens meines Herrn Revisors, so wie des Herrn Ortsrichters, der Herren Kirchen- und Gemeinde-Vorsteher, der anwesenden Jungfrauen und der lieben Schuljugend. Hierbei wurden mir von meinem Herrn Revisor und seiner lieben Familie, die überhaupt sehr viel zur Verherrlichung des Festes beigetragen haben, sehr schöne Geschenke überreicht, desgleichen von der lieben Gemeinde, so wie von dem Rittergutsbesitzer auf Nieder-Schosdorf, Lieutenant Herrn Nixdorf, Frau Rittergutsbesitzer Tode auf Schloß-Schosdorf, dem Musiklehrer Herrn Baumert, am Königl. Seminar zu Reichenbach O.-L., der Frau Rittergutspächterin Dzondi, dem hiesigen Gesangvereine, der erwachsenen Jugend, der Schuljugend, einigen Freunden aus Langenöls und Carlsberg, so wie andern Freunden und Gönnern. Herzliche Glückwünsche erhielt ich vom Herrn Superintendent, Herrn Pastor Lange aus Wünschendorf bei Lähn, sowie von vielen andern Collegen und Freunden.

Mit freudebewegtem Herzen spreche ich deshalb Allen meinen innigsten Dank aus. Nie wird dieser Tag meinem Gedächtniß entschwinden, da er ja ein sprechender Beweis von Freundschaft und Güte ist, was mich zu dem herzlichen Dank verpflichtet. Gebe der liebe Gott, daß ich noch lange segensreich an den lieben Kinderseelen meiner lieben Gemeinde wirken kann, damit ich nicht nur in Wort, sondern in der That mich dankbar beweisen kann.

Schosdorf, den 21. Juni 1869. **Scholz**, Cantor.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Lebensversicherungs-Bank f. Deutschland
in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1869 62,350400 Thlr.
Neuer Zugang seit 1. Januar 1869 2,665400 „
Effectiver Fonds am 1. Juni 1869 15,700000 „
Jahreseinnahme pr. 1868 . . . . 2,779355 „
Dividende der Versicherten im J. 1869 . . . 39 Proz.

Der Rechenschaftsbericht für **1868** enthält zugleich eine Uebersicht über die nunmehr vierzigjährige Wirksamkeit der Bank und die während derselben erzielten sehr günstigen Ergebnisse.

Bericht und Antragsformulare sind zu haben bei
Friedr. Lampert in Hirschberg,
Th. Spohrmann in Bolkenhain,
Julius Ulrich in Goldberg,
Wilh. Rößler in Greiffenberg,
A. Scholtz in Jauer,
Rektor A. Gellrich in Landeshut,
Albert Jüttner in Schmiedeberg,
G. Kaminsky in Striegau,
8611. Ziebig u. Co. in Waldenburg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

8531. Zur Anfertigung von **Grab-Monumenten** in Sandstein und Marmor, sowie zur Aufstellung von gußeisernen **Grabgeländern** und **Kreuzen**, zu den solidesten Preisen empfiehlt sich **Robert Eckart**, Bildhauer.

Greiffenberg, den 16. Juni 18669.

Alle fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahnaktien, sowie derartige geloofte Kapitalien realisirt

Abraham Schlesinger.

8145. **Hirschberg und Berlin.**

8649 Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft nach der Schildauer-Straße, gegenüber Herrn **Guttmann**, verlegt habe.

Bittend, mich auch hier gütigst beehren zu wollen, empfehle ich mein reichhaltiges Lager feiner und gewöhnlicher **Korbarbeiten** zu den billigsten Preisen.

Hirschberg, den 23. Juni 1869. **Ernst Vogt**, Korbmacher.

8597

Extrafahrt von Görlitz nach Berlin

Sonnabend den 26. Juni c., wozu Billets, welche zur Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Zuge bis einschließlich **Mittwoch den 30. Juni** berechtigen,

in II. Wagenklasse à 3 Thlr., in III. Wagenklasse à Billet 2 Thlr.,

für die mit den Zügen der Gebirgsbahn 10 Uhr 5 Min. Vormittag und 1 Uhr 6 Min. Nachmittag ankommenden Reisenden durch die auf dem Bahnhofe stationirten Dienstmänner zu beziehen sind.

Abfahrt in Görlitz 1 U. 15 M. Nachm., Ankunft in Berlin 5 U. 38 M. Nachm.

J. Breithor, Redacteur in Görlitz.

8643. **Freitag, den 2. Juli, Nachmittags 4 Uhr,** impfe ich. **Dr. Sachs.** Jauer.

8596. Einem hohen reisenden Adel und werthgeschätzten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als Wurstfabrikant etablirt habe. Ich werde stets bemüht sein, alle Sorten feiner Wurst und Fleisch, stets frisch, meinen Kunden zu verabfolgen. Aechte Jauersche Bratwurst und Saucischen versende ich in Kisten, nach Post- oder Baarnachnahme.

Görlitz, im Juni 1869. Hochachtungsvoll

Wilhelm Neumann, Wurstfabrikant, Elisabethstraße Nr. 1.

Meine **Brettmühle zu Friedeberg a/Q.**

habe ich dem hiesigen Zimmermstr. **Schimpke** pachtweise überlassen; dies meinen geehrten Kunden zur Nachricht.

Friedeberg a. Q., den 20. Juni 1869.

Robert Kühnast, Müllermstr.

Bezugnehmend auf Obiges halte mich den mich beehrenden Interessenten bestens empfohlen und versichere Ihnen für fernerhin die prompteste und schnellste Bedienung.

8642. Achtungsvoll **Schimpke**, Zimmermstr.

8595 **Ich habe meinen Wohnsitz von Friedersdorf a./Q. nach Marklissa verlegt und wohne im Dr. Heilmann'schen Hause.**

Dr. Hasche, practischer Arzt rc.

8524. Den geehrten Herrschaften von Schönau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Lackirer** etablirt habe und bemüht sein werde, dieselben auf das Reellste zu bedienen.

Um gütigen Zuspruch bittet **Rudolph Gawliczek**,

Schönau. Lackirer.

8647. **Warnung.**

Hiermit wird Jedermann gewarnt, dem Tischlermeister Wilhelm Hoferichter aus Maiwaldau etwas zu borgen, da seine Frau und Kinder weiter nichts für ihn bezahlen.

8611. Den Besitzern von

Berlin-Görlitzer Stamm-Actien und Stamm-Priorität-Actien

sichere ein entsprechendes Leihgeld zu, wenn dieselben mir ihre Actien zur nächsten General-Versammlung in der Weise überlassen, daß sie die Originalstücke bei einer öffentlichen Kasse vom 27. bis 30. d. deponiren.

Richard Schaufuss,
Bank-Geschäft.

Geschäfts-Eröffnung.

8608. Meine **neuen prämiirten Original-Aufnahmen vom Riesengebirge** liegen nunmehr vollständig vor. In der Hoffnung, damit dem berechtigten Verlangen nach **guten** Photographien unseres schönen Gebirges endlich genügt zu haben, halte ich mein umfangreiches Unternehmen bestens empfohlen. Zur Bequemlichkeit der geehrten Interessenten habe ich in meinem Hause, Promenade 14, ein Laden-Geschäft angelegt, welches die reichste Auswahl in Gebirgs-Ansichten bieten dürfte.

Hirschberg, im Juni 1869.

O. van Bosch,
Hof-Photograph.

NB. Um Täuschungen vorzubeugen, bemerke ich, daß jede meiner Photographien, wo dieselbe auch gekauft werden mag, mit meiner Firma versehen ist.

Bei dem

Vorschuß-Verein zu Schönau,
eingetragene Genossenschaft,

werden Spar-Einlagen angenommen und mit 5 Prozent verzinst; bei größeren Darlehen werden 6 Prozent vom Tage der Einzahlung an bewilligt.

Der Vorstand.

8381. Julius Mattern. H. Blasius. E. Schneider.

Gustav Glogner's Schlesische Extra-Fahrt nach Berlin am 11. Juli 1869.

14tägige Gültigkeit der Billets und bedeutend ermäßigte Fahrpreise.

Programms und Billets in Gustav Glogner's Reise-Bureau in Liegnitz.

Für Schneider, Schuhmacher 2c.

8614. Reparaturen an **Nähmaschinen** werden schnell und gut besorgt: Salzgasse No. 6.

8673. **Stuhlsitze** werden sauber und schnell geflochten beim Tischlermeister **Bienert** in Langhelwigsdorf bei Bolkenhain.

7499. **Benachrichtigung.**
Auf die mehrfach an mich ergangenen Anfragen: ob das vom Herrn **Quante**, Fabrikbesitzer zu Warendorf in Westphalen, gegen Epilepsie empfohlene Mittel Heilung bewirke, erlaube ich mir hiermit ergebenst zu antworten, **daß in einem hiesigen derartigen Krankheitsfalle die Anwendung des genannten Mittels den segensreichsten Erfolg gehabt hat; die schreckliche Krankheit ist vom Tage des Gebrauchs jenes Mittels an vollständig weggeblieben.** Majunke,
Lissa in Schlesien, 1869. Pfarrer und Erzpriester.

8587. Die mir wohlbekannte Person, welche vor 14 Tagen aus meinem Hausflur **ein Faß Doppelbier** mitgehen hieß, wird hierdurch aufgefordert, dasselbe bald zurückzugeben, — widrigenfalls die Sache dem Gericht übergeben werden wird.
Hirschberg. **R. Bucks** im goldnen Anker.

8606. Ich Endesunterschriebener, der Gasthofbesitzer **August Hübner** in Dittersbach städt., bekenne hierdurch frei und wohlüberlegt, daß ich den Herrn Haushälter und Gastwirth **Linke** im preußischen Hofe zu Schmiedeberg ohne dessen Schuld seine Ehre zu rauben suchte, und zwar dadurch, daß ich glaubte, von ihm anstatt einer 25 Thaler-Kassenanweisung nur eine 5 Thaler-Kassenanweisung erhalten zu haben. Da sich dies durch polizeiliche Vernehmung der Zeugen herausgestellt hat, daß Herr Linke sich in diesem Falle einen Betrug nicht hat zu Schulden kommen lassen, so erkläre ich denselben für einen unbescholtenen Mann und nehme meine irrthümliche öffentliche Beschuldigung zurück, sowie ich auch demselben hierdurch öffentliche Abbitte leiste und vor Weiterverbreitung dieses ehrenrührigen Gerüchts Jedermann warne. **August Hübner.**
Dittersbach städt. b. Schmiedeberg, den 17. Juni 1869.

Ehrenerklärung.
Ich Unterzeichneter habe den Wirthschafts-Beamten Herrn **B. Knäbel** auf Dom Lest-Kauffung durch ehrverletzende Reden gekränkt und beleidigt; wir haben uns schiedsamtlich geeinigt, zahle 3 rtl. zur Orts-Armenkasse als Strafe innerhalb 8 Tagen und leiste demselben hiermit öffentliche Abbitte.
Ober-Kauffung, den 20. Juni 1869.
8583. **Johann Scheitt.**

8638. Da ich in einem gewissen Gasthofe den Schwarzviehhändler **August Stammnitz** zu Ober-Görisseiffen aus Versehen soll beleidigt haben, dieweil mir derselbe von Person nicht bekannt, und ich geglaubt, Denjenigen vor mir zu haben, welcher mich vorigen Jahres mit Schweinen wirklich betrogen hatte, bitte ich Genanntem die Beleidigung ab, um ihn in seinen Geschäften nicht Schaden zu verursachen.
Querbach, den 20. Juni 1869. **Gottlieb Fischer.**

Verkaufs-Anzeigen.

8564. Mehrere **Häuser**, theils am Markte in Hirschberg, theils in der Stadt, worin seit vielen Jahren große Geschäfte mit bestem Erfolge betrieben worden, sind zu verkaufen.
Nähere Auskunft zu ertheilen, ist beauftragt
der Privat-Secretair **J. Mücke** in Hirschberg.
Geld auf Zeit weiset nach der Obige.

8483. Ein **Gasthof** in unmittelbarer Nähe einer Stadt, wozu 13 Morgen Aecker und Wiese 1. Klasse gehören, dicht an der Bahn und Bahnhof belegen, ist mit allem Zubehör zu verkaufen. Anzahlung 1500 bis 2000 rtl.
Das Nähere portofrei unter Chiffre A. B. poste restante Raudten in Nieder-Schl.

8565.
Guts-Verkauf.
Im Kreise Hirschberg, in einem großen Kirchdorfe, sehr schön gelegen, ist unvorhergesehener Verhältnisse halber ein **Bauergut** von einigen 50 Morgen Flächen-Inhalt incl. 10 Morg. Wiesen, (der Boden sehr gut), mit vollständiger, schöner Ernte sowie todtem und lebendem Inventarium, unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Bauzustand der Gebäude gut. Anzahlung nach Uebereinkommen.
Nur reellen Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft: der Mühlenbesitzer und Ortsrichter **Laubner** zu Arnsdorf b. Schmiedeberg.
Arnsdorf, im Juni 1869.

8612. Die wegen ihrer romantischen Lage viel besuchte **Sauermanns-Mühle** zu Läsgen bei Groß-Lessen, Kr. Grünberg, dicht an der Guben-Posener Eisenbahn und ganz in der Nähe eines Anhaltepunktes, mit einem Areal von 120 Morgen, nebst Tabagie, ist sofort zu verkaufen von
C. Martin, Besitzerin.

8617. Mein **Freihaus** No. 3 zu Schildau, mit oder auch ohne Acker, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.
Mannchen.

7969
Hausverkauf in Freiburg.
Veränderungen meiner häuslichen und Familienverhältnisse lassen mich wünschen, mein hiesiges, massiv neuerbautes Haus auf der Mühlstraße, enthaltend 12 Wohnzimmer 2c., geeignet zu jedem Gewerbe- und Geschäftsbetriebe, Kaufladen u. s. w. zu verkaufen. Die näheren Bedingungen bei mir selbst.
Freiburg i/Schl., im Juni 1869. **A. Pfahl.**

8600.
Güter-Verkauf.
Ein **Rittergut** in der Nähe der Kreisstadt Neumarkt, per Bahn in $1\frac{1}{2}$ Stunde Breslau erreichbar, mit 370 Morgen Feld, Wiesen und Wald, schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und vortrefflicher Ernte-Aussicht. Inventarium durchweg gut. Preis 54,009 rtl; sowie
ein **Freigut** von 148 Morgen Feld, Wiese, Wald, mit sehr guten Baulichkeiten, best bestehenden Fluren, sowie gutem Viehstande. Preis 24,000 rtl. sind zusammen, als auch einzeln, letzteres auch ohne Gebäude, verkäuflich. Sie eignen sich auch zur Dismembration. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Kaufmann **H. Bretschneider** in Neumarkt i/Schl.

8582. Das **Haus** No. 4 zu Petersdorf ist den 3. Juli Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle freiwillig zu verkaufen.
Die Krebs'schen Erben.

Das **Haus Nr. 39** zu **Mitt.-Stonsdorf** mit ungefähr 3 Morgen Acker und Garten ist Besitzerin willens aus freier Hand zu verkaufen. Näheres darüber wird in der Nieder-Schmiede daselbst ertheilt.
8373.

8602. In Ober-Schmottseiffen ist ein **Haus** mit großem Garten zum Preise von 400 rtl., bei 270 rtl. Anzahlung, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei
Häusler **Carl Scholz**, No. 226 daselbst.

! Beachtenswerth !

Eine Wassermühle, ganz neu, schloßähnlich gebaut, an einem Hauptwasser, ganz nahe der Bahn und der Hauptstadt gelegen, mit 2 franz., 2 deutschen und 1 Spitzgange, ohne Wasserbau und Rente, mit 43 Morgen Acker, 11 Morgen prachtvollen Wiesen und gut bestand. Holz, überzählig. und bestem lebendem und todtem Inventar, mit schwunghaft betriebener **Bäckerei**, ist sofort wegen Krankheit und hohem Alter des Besitzers mit geringer Anzahlung billig zu kaufen. Laut Büchern kann nachgewiesen werden, daß seit Jahren sich diese Besitzung auf 55,000 rtl. verzinst.
Näheres sub Chiffre **A. B. 28.** poste restante Breslau.

8540. Veränderungshalber ist Eigenthümer gesonnen, die Freigärtnerstelle No. 184 zu Cunnersdorf bei Hirschberg, mit gut bestandener Ernte, sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Dieselbe enthält $32^1/_2$ Morgen Acker und Wiesen, gut gelegen. Näheres beim Eigenthümer.

Beachtenswerth!

8603. Eine **Stelle** in der Nähe von Jauer, ca. 30 Morgen groß, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, Gebäude im besten Bauzustande, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.
Auskunft hierüber ertheilt:
A. Seifried, Destillateur in Jauer.

7960. Wegen eingetretenen Todesfalles des früheren Besitzers ist in der Nähe von Salzbrunn eine eingerichtete **Ziegelei** billig und unter soliden Bedingungen bald zu verkaufen. Es gehören dazu ein massives Wohnhaus mit 8 Stuben und einem Verkaufsladen, 6 Morgen des schönsten Lehmlagers, ein Garten mit ca. 100 Obstbäumen, ein Schirmofen mit 2 Feuer- und 3 Trocken-Schuppen und einer Bude zum Kochen für die Arbeitsleute, Karren, Tische u. s. w. Das Nähere erfahren Selbstkäufer durch portofreie Anfragen von
H. Rahmfeld, Heildiener in Schweidnitz.

Verkauf eines Spezerei-Geschäfts.



In einer Kreis- und Garnisonstadt Mittelschlesiens ist ein seit 40 Jahren bestehendes, frequentes **Spezerei-Geschäft**, am Markt belegen, mit Grundstück sofort zu verkaufen.
Selbstkäufer erfahren das Nähere unter P. W. 23 poste restante Jauer i. Schl. (7609.)

Nicht zu übersehen.

Das neuerbaute Haus No. 362, hinter Ulbrich's Gasthof zu Schreiberhau, nahe an der Straße gelegen, mit 6 heizbaren Stuben, welches sich am besten für Geschäftsführende eignet, ist Besitzer willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer selbst. [8481]

8416. **Eine Besitzung**
in Waldenburg, schön gelegen, in der Nähe des Bahnhofes, mit Hofraum, Garten, Stallung rc. ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

8601. In einem 1 Meile von Jauer entfernt gelegenen Dorfe ist eine **Ackerstelle** von ca. 8 Morgen Acker und Wiesen baldigst zu verkaufen. Anzahlung 500 rtl. Auskunft ertheilt der Gerichtsschreiber **Steuer** in Peterwitz, Kr. Jauer.

8504. Ich bin Willens, meine **Freistelle** No. 9 zu Jakobsdorf bei Jauer mit 16 Morgen Acker und Wiese aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

8605. Ein schönes **Haus**, massiv, herrlich gelegen, mit vielen Nebengebäuden, Hofraum, Scheunen rc. und 2 Morgen Acker und Garten, in einem Marktflecken von 3500 Seelen, 1 Stunde von der Bahn, zu jedem Geschäft, namentlich aber zum Handel und zu einem kleinen Fabrikgeschäft sich eignend, da die Löhne billig sind, ist preiswerth zu verkaufen.
Näheres beim Kaufmann **Schrenker** in Görlitz.

8626. Den mir gehörigen **Gasthof**, genannt: **zum Pelikan**, hierselbst, bin ich Willens, wegen Uebernahme einer Landwirthschaft baldigst zu verkaufen.
Liegnitz. **H. Tschacher.**

Guts-Verkauf.

8627. Ein **Freigut** (schulden- und rentenfrei), im Görlitzer Kreise, mit ca. 300 Morgen Areal, Raps-, Weizen- und Rothkleeboden, schönen Wiesen, massiven Gebäuden, gewölbten Stallungen, schönem Viehstande, guter Erndte-Aussicht, ist bei 12—15,000 rtl. Anzahlung für 36,000 rtl. verkäuflich. Näheres ertheilt der Oekonom **H. Schmidt** in Görlitz, Klosterplatz 16.

Verkauf. In Neurode Kr. Lüben ist die **Freistelle** No. 8, mit ca. 16 Morgen Acker, mit der nebenanstehenden **Schmiede** No 19 entweder einzeln oder im Ganzen zu verkaufen. Selbstkäufer mögen sich melden im Schulhause zu Kuchelberg. 8628.

8623. Eine große **Schmiedewerkstatt**, nebst 2stöckigem Wohnhaus, auf einer der gelegentsten Straßen Sprottau's, wo seit 30 Jahren die Schmiede-Profession mit günstigem Erfolge betrieben worden ist, nebst großem Hofraum, am Wasser gelegen, für Färberei oder Gerberei zur Anlage sich eignend, ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Nähere Bedingungen ertheilt der Kupferschmiedmeister Herr Benj. Gürcke in Sprottau.

7763. **Zahnschmerzen**
für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser. E. Rückstädt,**
Berlin, Prinzenstraße Nr. 37.
Zu haben à Fl. 5 sgr. bei **A. Edom** in Hirschberg,
J. C. H. Eschrich in Löwenberg und
Eduard Neumann in Greiffenberg.

8667. Ein großer, starker, rothstriemiger **Zugochse** ist baldigst zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren beim Kretschambesitzer **Hoffmann** in Gansberg b. Schmiedeberg.

3232. **Arabische Gummi-Kugeln** von **W. Stuppel** in Alpirsbach, ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Leiden. Dieselben sind stets vorräthig, die $^1/_1$ Schachtel zu 4 Sgr., die $^1/_2$ Schachtel zu 2 Sgr., in Hirschberg bei **A. Edom.**

8668 Von der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten Frankfurter (156.) Stadt-Lotterie habe noch einige **Original-Viertelloose** zu verkaufen; auch auf Wunsch getheilt.

Böhm, Hirschberg, Hellerstraße.

8651. Ein alter Kinderwagen steht billig zum Verkauf: Butterlaube No. 37.

Matjes-Heringe,

von frischer Sendung, a Stück 1 sgr., **Liebig**'schen **Fleisch-Extract**, Büchse 15 und 27½ sgr., **Seesalz** zum Baden, **Insektenpulver**, **Himbeersyrup** empfiehlt billigst

die Droguenhandlung von **A. P. Menzel**.

Agentur Landeshut.

Lager von Nähgarnen, Baumwolle, Wolle, Zwirn, Seide 2c.



F. W. Barchewitz

Lager von **Nadeln**, **Oel**, **Maschinentheilen**.

8601.

empfiehlt

Singer'sche amerik. Nähmaschinen.

Dieselben sind, ihrer vorzüglichen Construction wegen, auf den Expositionen zu **Paris**, **London** und **New-York**, sowie auf allen größeren Ausstellungen Deutschlands mit den **ersten Preisen** belohnt worden.

In jeder Branche der Industrie, in welcher Näharbeiten sowohl in Tüll, Leinen und Seidenstoffen, als in Tuch oder Leder, bis zu den schwersten Pferdegeschirr- und Wagenarbeiten, zu verrichten sind, können **Singer's** Maschinen mit dem größten Nutzen angewendet werden, indem dieselben für jede Eigenthümlichkeit der Arbeit mit den practischten Vorrichtungen versehen sind. Sämmtliche Maschinen arbeiten mit **gerader Nadel** und liefern eine **äußerst elastische und haltbare Naht mit Steppstich auf beiden Seiten.** Jeder Faden, Baumwolle, Seide oder Leinen, kann auf **Singer's** Maschinen verwendet werden.

Außer den rühmlichst bekannten **Maschinen für Schneider, Schuhmacher, Sattler, Hutfabrikanten** 2c. mache besonders auf die mit den neuesten Verbesserungen versehene

Neue Familien-Nähmaschine Litt. A.

aufmerksam. Alles, was im **Haushalt**, in der **Weißnäherei**, in **Corsett**-, **Mäntel**-, **Schirm**- oder **Mützen-Fabrikation** an Näharbeiten vorkommt, leistet diese Maschine. Mit Leichtigkeit kann man von der **feinsten Gaze** oder **Barege** auf das **schwerste Tuch** und **Leder** übergehen. **Säume in jeder Breite und Kappnähte machen, ohne dieselben vorzufalten, einfassen, kräuseln, fälteln, wattiren, Schnur einnähen und mit Litzen allerlei verzierte Arbeiten verrichten.** Zu diesen Maschinen wird gegen eine kleine Preiserhöhung gleichfalls

der neue Zierstich-Apparat

geliefert, welcher eine dem Kettenstich ähnliche Arbeit herstellt, jedoch den Vorzug hat, daß man zu gleicher Zeit mit **mehreren Fäden von verschiedener Farbe** nähen kann, und daß sich die Naht nicht aufziehen läßt.

Als Neuestes in der Nähmaschinen-Fabrikation erwähne noch die erst jetzt von **New-York** angekommene vorzüglich construirte

Knopfloch-Nähmaschine

für Schneider. Dieselbe ist die **erste** practische Maschine in dieser Art, und liefert Knopflöcher von jeder Größe, so elegant und dauerhaft gearbeitet, daß Handarbeit dadurch übertroffen wird.

Die neue Imperial-Maschine mit Rollfuss

für Schuhmacher übertrifft alles bisher Dagewesene in dieser Branche.

Sämmtliche Maschinen sind von **höchst einfacher Construction**, und ist ihre Handhabung leicht nach der Gebrauchs-Anweisung oder durch **practischen Unterricht**, der **gratis** ertheilt wird, zu erlernen. — **Für die Güte der Maschinen leiste vollständige Garantie.** — Auswärtigen Käufern werden die Reisekosten gern vergütet.

Agentur Landeshut. F. W. Barchewitz.

Desinfections-Pulver

aus der Fabrik chemisch-technischer Producte von **Lüder & Leidloff** sonst Gerth & Co. in **Dresden**, billigstes und sicher wirkendstes Mittel, um Senkgruben, Abzugsgräben, Abtrittsschlotten, Pissoirs, Nachtgeschirre, Küchenausgüsse, Spülichtfässer, Ställe rc. unter Verbesserung des Düngers sofort geruchlos und für die Gesundheit unschädlich zu machen.

Dieses rühmlichst bekannte **Desinfections-Pulver** (Luftreinigungs-Pulver) ist zum Gebrauch in den Königlichen Anstalten vorgeschrieben und von medicinischen Autoritäten dem Publikum dringend empfohlen. — **Preis 2 Sgr. das Paquet von 2 Pfunden Zollgewicht.** — Alleinverkauf für **Hirschberg** und Umgegend bei **Herrmann Vollrath.**

Die Wagen-Fabrik von A. Feldtau

in Freiburg in Schlesien offerirt unter einer großen Auswahl von fertigen neuen **Wagen**, wovon der größte Theil in Breslau, neue Oderstraße No. 10, auf Lager stehen, auch nachstehende gebrauchte im **besten Zustande** befindliche Wagen: 3 Aufsatz-Chaisen, 3 Halbdecker, 2 offene, 3 festgedeckte Fensterwagen, 1 Drillich-Plauwagen, 1 neuer und 1 alter Omnibus, zu den solidesten Preisen. Reelle Bedienung ist bekannt. 8100.

Die **Bettfedern-Handlung** der **Auguste Sagawe**, Markt No. 15, empfiehlt ihr Lager nur neuer **Böhmischer** u. **Pommerscher Bettfedern** und **Daunen**, sowie fertiger **Gebett Betten**, zu den billigsten Preisen. 8643.

Reißig und schönes Schirrholz

ist auf dem Vorwerk Charlottenthal zu haben. [8393

Gußeiserne Wasser-Röhren

besorgt schnell und billigst
8632. **G. Kunick**, Bolkenhayn.

8650.

Rouleaux

empfiehlt in großer Auswahl zu den **billigsten** Preisen **Max Eisenstädt**, innere Schildauer Straße No. 97.

Preußische Loose

1. Klasse, 7., 8. Juli. [8646

$1/2$	$1/1$	$1/8$	$1/16$	$1/32$
8 rtl,	4 rtl.,	2 rtl,	1 rtl,	15 sgr.,

alles auf **gedruckten Antheilscheinen**, versendet **H. Goldberg**, Lotterie-Comptoir in **Berlin**, Monbijouplatz 12.

8356.

Für Angler

Piscatorine (englisch)!

Sicherstes und unschädliches Mittel, die Fische an den Köder zu locken, versendet à Flacon 20 sgr. und 1 rtl. gegen Cassa.
Bunzlau i/Schl. **F. P. Lauterbach.**

Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Original-Gläsern à 6 sgr. in Hirschberg bei
1412. **Paul Spehr.**

Die so beliebten Crinolinen,

4reifig, zu $7\frac{1}{2}$ Sgr, sind wieder angekommen.
8668. **Georg Pinoff** Schulgasse 12.

8629. Ein im besten Gange befindliches **Porzellan-, Glas- und Galanterie-Waaren-Geschäft** ist wegen anderweitiger Unternehmungen zu verkaufen. Näheres unter Chiffre **C. 84.** Liegnitz poste restante.

8639. Freitag den 25. Juni, Nachm. 3 Uhr, wird auf dem früher Kuhnt'schen Grundstücke von 11 Morgen zu Alt-Gebhardsdorf das stehende **Heufutter** verkauft.
Friedeberg a. Q., den 21. Juni 1869. **A. Bräuer.**

Ein wohlerhaltenes vierrädriges **Velociped** ist preiswürdig verkäuflich. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten. 7935.

8619 **Solaröl** als bester und billigster Wanzentod empfiehlt **Robert Friebe.**

8336 **Original-Bullen-Kälber** sind zu verkaufen. Dominium Lomnitz, Kr. Hirschberg.

8588. Eine zweispännige **Halbchaise**, im guten Zustande, steht zum Verkauf in Tietze's Hôtel in Hermsdorf u. K.

8591. Donnerstag den 1. Juli c.: Verkauf alter **Baugeräthe** auf dem Schießhausplatze zu Hirschberg.

8614.

Stroh-Verkauf.

6 Schock gutes, schönes Roggenstroh zu Siede, Seilen rc., wie einige Schock Weizenstroh, verwendbar zu Siede, Streu rc., ersteres mit dem Flegel, letzteres mit der Lokomobile gedroschen (beides in Schütten), verkauft noch:
Groß-Scholtisei Alt-Jauer bei Jauer, den 18. Juni 1869.
Das Wirthschafts-Amt.

Geräucherte Heringe
Matjes-Heringe } bei [8620.] **Robert Friebe.**

Reelle chemisch-pharmaceutische Eisen-Arznei-Präparate.

Medicinischer flüssiger Eisenzucker

(nach einer verbesserten Methode) empfiehlt sich sowohl wegen seines **angenehmen Geschmackes** als auch wegen seiner vorzüglichen **Heilkraft**. Seine Anwendung findet er:

a) **Bei Blutarmuth**, mag diese sich selbstständig entwickelt haben, oder aber durch Blutverluste, langwierige oder dyskrasische Leiden, ausschweifende Lebensweise entstanden sein; daher bei der Bleichsucht, in der Reconvalescenz nach schweren Krankheiten, bei Rhachitis (englische Krankheit), Scropheln, Scorbut, langdauerndem Wechselfieber, veralteter Syphilis und Mercurialsiechthum.

b) **Bei nervösen Leiden**: Veitstanz, Hysterie, Epilepsie, allgemeine Erschlaffung, Zittern, Migraine, Neigung zu Ohnmachten, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Impotenz und beginnender Lähmung.

c) **Bei zu reichlichen Absonderungen;** dahin gehören: Langdauerndes Stillen, starke Schweisse, Eiterungen, zu häufige Samenentleerungen blutarmer, nervenschwacher Personen.

d) **Bei Frauenkrankheiten**: Störungen der Menstruation, weissem Flusse, Unfruchtbarkeit, Neigung zu Abortus, wenn diese Leiden auf Blutarmuth beruhen.

1 Flacon 25 Sgr.

Flüssige Eisenseife.

Vorzügliches, bisher unübertroffenes Mittel bei **Zahnweh, Zahngeschwüren, Geschwülsten, Verwundungen, Verbrennungen, Quetschungen, Frostbeulen, äusserlichen Hautkrankheiten, Schweissfüssen, scrophulösen Geschwüren, Beinfrass, localen Krebs-Geschwüren.**

1/1 Flacon 20 Sgr., 1/2 Flacon 10 Sgs.

Haupt-Versendungs-Depot

befindet sich
in **Prag** bei **Jos. Fürst**, Apotheker **„zum weissen Engel“**, Schillingsgasse Nr. 1071 — II.

Depot in **Hirschberg: Dunkel & Roehr.**
Depot in **Jauer**: Apoth. **Stoermer**, **Dresden: Spalteholz und Bley**, Carlsruhe: **Th. Brugier.** 4462.

8630. Wegen Ortsveränderung sind noch ganz neue **Kirschbaum**- und **Mahagoni-Möbel** preiswürdig zu verkaufen. Auskunft ertheilt
die Buchhandlung von **L. Heege** in Schweidnitz.

C. F. Meisel in Jauer

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von Musik-, Blas- und Streich-Instrumenten, sowie auch Saiten; besonders aber mehrere alte gute Geigen, eine sehr gute Voila und zwei sehr gute Cello, ein Rauch'sches und ein italienisches, einer gütigen Beachtung. 8594.

Höchst wichtig Lungen-, Brust-, Husten und Hämorrhoidal-Leidenden: Müller's Brust-Morsellen,

Königl. Hofärztl. attestirt,
empfiehlt à Carton 3 und 5 sgr.:
Das Haupt-Depot von **Gustav Hubrich**
8645. in Greiffenberg in Schl.

8584. **Ganz billig!**
Alle Sorten **Meubles** bietet zum Verkauf an:
der Tischlermeister **Heyn** zu Warmbrunn.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter,

fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in in Berlin, **dessen Gebrauch sich das Publikum selbst gegenseitig so vielfach empfiehlt**, ist allein zu haben in:
Hirschberg: Edom. Arnsdorf: **J. A. Dittrich. Bolkenhain: G. Kunick. Friedeberg a. Q.: C. A. Tietze. Goldberg: Heinr. Letzner. Greiffenberg: E. Neumann. Hermsdorf** u. K.: **C. Gebhard. Jauer: Franz Gärtner. Landeshut: E. Rudolph. Liebau: J. F. Machatscheck. Löwenberg: C. H. J. Eschrich. Neukirch: Albert Leupold. Reichenbach: F. W. Kümm. Schömberg: A. Wallroth. Schönau: A. Thamm. Schweidnitz: Ad. Greiffenberg. Steinseiffen: Aug. Fischer. Warmbrunn: C. E. Fritsch. Hohenfriedeberg: J. F. Menzel. Schmiedeberg: Friedrich Herrmann. Lähn: Carl Gustav Rücker.** 4280.

Kauf-Gesuche

8655. **Diamanten**, altes **Gold** und **Silber** kauft und zahlt die höchsten Preise **H. Nagel**, vorm. C. Oertel.

Ich kaufe Niesewurzel, Annicablüthen, Kamillen, Pfeffermünze, Salbei, Huflattig, Eisenhutwurzel, getrocknete Steinpilze, in allen Quantitäten. 8338.
Hirschberg. **A. Kirstein.** Hospitalgasse.

8637. Eine alte brauchbare **Decimalwaage** von ca. 8 Ctr. Tragkraft wird zu kaufen gesucht durch
Illing in Friedeberg a/Q.

Wirthschafts-Kaufgesuch.

8624. Eine **Wirthschaft** in guter Gegend, ohnweit der Stadt, wird zu kaufen gesucht. Areal ca. 2- bis 300 Morgen Größe, Gebäude massiv, in gutem Bauzustande, mit Inventar. Als Anzahlung können 8- bis 10,000 Thlr. geleistet werden. Reelle Selbstverkäufer haben sich franco zu wenden an
Amtmann Feige in Tillendorf bei Bunzlau.

Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und **Silber** kaufen und zahlen die **höchsten Preise**
Breslau, Guttentag & Co. Breslau,
351 Riemerzeile N. 9. Juweliere, Riemerzeile N. 9.

8514 **Lumpen, Knochen** und alte **Metalle** werden gekauft bei
Joachimsthal in Görlitz.

Zu vermiethen.

8273. Schützenstraße No. 38 ist zum 1. Oktober eine **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern, nebst Küche, allem nöthigen Beigelaß und Mitbenutzung des Gartens zu vermiethen.

8541. Für anständige junge Leute Logis Boberberg 33.

8664. **Zu vermiethen.**
Verschiedene herrschaftliche **Wohnungen** sind permanent zu vermiethen in Warmbrunn (Belvedere).
Das Nähere zu erfahren bei **C. Weinrich** in Warmbrunn.

8657. Zum 1. Juli sind 2 Quartiere von 3 Stuben, Küche und Gartenbenutzung, billig zu vermiethen bei
J. Timm, Maurer- und Zimmermstr.

8658. Zum 1. August ist eine möblirte **Wohnung** von 3 Stuben und Küche in der Villa auf dem Cavalierberge zu vermiethen durch **J. Timm,** Maurer- u. Zimmermstr.

8666. Eine **Stube** m. Alkove zu vermiethen dkl. Burgstr. 20.

8662. Ein schönes **Quatier** von 2 Stuben, heller Küche und allem sonstigen Beigelaß ist vom 1. August ab zu vermiethen bei **Rindfleisch,** Hellergasse.

8616. **Wohnungs-Gesuch.**
Zimmer und Kabinet, möblirt, Stallung für 1 Pferd und Burschengelaß, sofort zu beziehen. Ackermann.

Personen finden Unterkommen.

8388. Für ein Porzellan-, Glas- und Eisenwaaren-Geschäft wird per 1. Juli oder 1. Oktober c. ein **Commis,** welcher wenigstens im Eisenwaaren-Geschäft gründliche Kenntnisse besitzt, gesucht. Das Nähere ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

8547. 2 **Tischlergesellen** finden baldigst dauernde Arbeit beim Tischlermeister **Anders** in Maiwaldau.

8521. Ein tüchtiger **Brodbäcker,** auf Kübelbäckerei und Kohlenfeuerung gut eingerichtet, findet bei tüchtiger Leistung guten Lohn und dauernde Beschäftigung bei
Bolkenhain. **F. Lemberg.**

8554. Ein **Mangelgesell** findet dauernde Beschäftigung in der Mangel bei **F. Schmidt** in Schmiedeberg.

8516. Ein nur tüchtiger **Stellmachergeselle** findet dauernde Arbeit beim Stellmachermstr. Scholz in Seifershau.

Ein kräftiger, ordentlicher Mensch kann sich zum sofortigen Antritt als **Haushälter** bei mir melden. 8598.
Warmbrunn, Gallerie. **Herrmann Scholz.**

Einen Kleinschäfer

sucht zum 1. Juli das Dominium Hartmannsdorf bei Marklissa. 8625.

8507. Zum 1. oder 15 Juli wird eine **Köchin,** die in der feinen Küche gründlich erfahren und ihre Brauchbarkeit durch Atteste nachweisen kann, bei hohem Lohn gesucht.
Meldungen nebst Einsendung der Zeugnisse oder Abschrift derselben sind zu richten an: Frau Geheimräthin v. Cottenet, Braunau bei Löwenberg i. Schl.

8517. Eine recht zuverläßige, rüstige **Kinderfrau** wird zum 1. Juli zu miethen gesucht. Näheres zu erfragen beim
Justizrath v. Münstermann.

Personen suchen Unterkommen.

8641. Ein gesunder, kräftiger **Mann** in den dreißiger Jahren (Schuhmacher) sucht ein Unterkommen auf einem Dominium, in Leder oder sonstigen Handarbeiten. Näheres bei
Frau **Scoda** in Friedeberg a/Q.

8589. Ein **Wirthschafts-Beamter,** 32 Jahr alt, der über seine meist selbstständige Bewirthschaftung die besten Zeugnisse und empfehlenswerthe Briefe vorlegen kann, sucht bald oder später unter bescheidenen Ansprüchen eine dem angemessene Stellung. Sollten Rentamtsgeschäfte damit verbunden sein, so kann auch die erforderliche Caution gestellt werden. Persönliche Vorstellung selbst erwünscht.
Fr. Offerten nur von Selbstreflectanten bittet unter Chiffre **G. S.** 10 poste rest. Lauban gefälligst einsenden zu wollen.

8613. Ein junger Kaufmann, welcher aus Gesundheitsrücksichten gern auf dem Lande wohnen möchte, wünscht auf dem Büreau eines Dominiums oder eines größeren Gutes eine Anstellung als Buchführer oder Hauslehrer; auch wenn es das eine erlaubt, für Beides zugleich, mit dem Bemerken, daß er wegen oben angeführten Gründen ein sehr mäßiges Salair beanspruchen würde. Gefällige Adressen erbittet man unter Chiffre **A. W. 270 Zittau** poste restante franco.

8581. Ein junger Mann, militairfrei, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht veränderungshalber den 1. Octbr. c. in einem Comptoir anderweitige Stellung. Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre H. G. poste rest. Hirschberg i/Schl.

8640. Eine gesunde kräftige Frau, Anfang 40er Jahre, sucht ein Unterkommen als **Wirthin,** gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres bei Frau Scoda zu Friedeberg a. Q.

Lehrlings-Gesuche.

8660. In meiner Droguen- und Colonialwaaren-Handlung findet ein junger Mann als **Lehrling** bald Aufnahme.
A. P. Menzel.

8590. Zwei Knaben, welche Lust haben die **Formerei** zu erlernen, können sich melden in der
Maschinenfabrik von **Starke & Hoffmann.**

Ein junger Mann, der die Pharmacie erlernen will, findet vom 1. October c. ab Aufnahme beim
8480. Apotheker **Hoffmann** in Goldberg.

8364. Ein Knabe ehrlicher Eltern kann als Lehrling sofort in meinem **Colonial-Waaren- & Agentur-Geschäft** Stellung finden. P. Meinert, Bolkenhainerstr.
Jauer, den 16. Juni 1869.

Verloren.

8592. **Fünf Thaler Belohnung**
werden Demjenigen zugesagt, der die am Montage d. 21. Juni auf dem Wege von hier nach dem Hausberge verloren gegangene goldene **Damenuhr** nebst goldener Kapsel bei Herrn Maurermeister Timm abgiebt.

8663. **6 Thaler Belohnung**
Demjenigen, der mir zu meiner Brieftasche, braun mit einem Lederriemen, enthaltend einen 25 rtl. und einen 5 rtl. Schein, verhilft. Dieselbe ist mir am Montage, den 21. d. M., vom Güterspeicher bis zum „weißen Schwan" abhanden gekommen.
Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe beim Kaufmann Herrn C. Schneider abzugeben. **Ernst Gebauer.**

8615. Auf dem Wege vom Dominium zu Hermsdorf u. K. nach Giersdorf und von Giersdorf nach Seidorf ist ein grauer **Tuchrock** mit weiß und braun melirtem Barchent gefuttert verloren gegangen. Der Finder wolle denselben gegen Belohnung beim Herrn Wirthschafts-Inspektor Munzky zu Hermsdorf u. K. abgeben.

1 Thaler Belohnung.

8661. Am 20. d. ist auf der Stonsdorf = Märzdorfer Grenze ein **Vorderwagen** von einem grün angestrichenen Handwagen, welcher vorn mit 2 eisernen Haken und einem über's Kreuz gebundenen Strick versehen war, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen obige Belohnung binnen 8 Tagen entweder bei Herrn Förster Fiedler in Stonsdorf oder im Gerichtskretscham zu Märzdorf abzugeben; Finder wird sonst verklagt, da er gesehen worden ist. Ebenso wird vor Ankauf gewarnt.

Gestohlen.

8665. **5 Thaler Belohnung** sichere ich Demjenigen bei Verschweigung seines Namens zu, der mir den Dieb so namhaft macht, daß ich seine Bestrafung bei Gericht beantragen kann, welcher mir am 18. d. M. aus meinem Grenzbusche bei Stonsdorf eine Kiefer gestohlen hat. Der Absender, welcher mir einen Brief ohne Unterschrift mit dem Postzeichen „Warmbrunn" übersandt hat, wird auf obige Belohnung aufmerksam gemacht.

Herischdorf. **Karl Weichenhein**, Gutsbesitzer.

Einladungen.



Frisches Böhmisch=, gutes Lagerbier empfiehlt: 8436.
L. Nitsche, Restaurateur,
im neuerbauten Hause des Herrn Eggeling, Bahnhofstraße.

8654. Auf Sonntag den 27sten d. M. **Tanzmusik** im Langenhause; wozu freundlichst einladet W. Firl.

Gallerie in Warmbrunn.

Jeden Sonntag und Donnerstag

8089.

Concert

von der Bademusik=Capelle.
Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Es ladet ergebenst ein **Herrmann Scholz.**
Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.

8525. **Sonntag den 27. Juni:**
„Nachmittags 4 Uhr."

Musikalisch = Unterhaltung

im Garten der Brauerei zu **Lehnhaus**
zum Besten der hiesigen Abgebrannten.
Entree $1\frac{1}{2}$ Sgr. Mehrbeträge werden dankend angenommen.
Der Männergesang=Verein zu Lähn.

Brauerei Greiffenstein.

Sonntag den 27. Juni: 8633

Großes Militair=Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königs=Grenadier=Reg Nr. 7 (20 Mann stark) unter Leitung des Stabshornisten Hrn. Vogt.
Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Programm an der Kasse.
Hierauf Tanzmusik.
Um gütigen Besuch bittet **August Beyer**, Brauermeister.

8621. Zur **Abschiedsfeier** ladet auf Sonntag den 27. M. in den Gerichtskretscham nach Rohnau ergebenst ein
Gustav Reinhold

8586.

Gröditzberg.

Das zweite Abonnement=Concert, ausgeführt von der Kapelle des Königs=Grenadier=Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn G. Goldschmidt aus Liegnitz findet **Sonntag den 27. Juni c.** statt.
Anfang 4 Uhr. Entree an der Kasse $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Nach Beendigung des Concerts **Bal paré.**
L. Görner.

Eisenbahn=Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg=Görlitz 6,18 früh. 10,36 fr. 2,40 Nachm. 5,40 Nchm. 10,36 Ab[...]
In Görlitz ...... 10,5 Vorm. 1,6 Nachm. 5,26 Nachm. 8 Abends. 1,1 Nac[...]
dort Anschluß n. Berlin 12,15 Mitt. 5,40 Nchm. 5,40 Nachm. „ 5,40 Nac[...]
dto. nach Dresden 11,50 früh. 2,40 Nchm. 7 U. Abends. 1,35. 3,6. 7,30 fr[...]
Hirschberg=Kohlfurt 6,18 früh. 10,36 Vrm. 2,40 Nchm. 5,40 Nchm. 10,36 Ab[...]
dort Anschluß n. Berlin 11,7 Vrm. 1,8 Nachm. 5,52 Nachm. „ 12,50 Nac[...]
dto. nach Breslau 11,6 Vrm. 1,38 Nchm. 7,58 Nachm. „ 3,47 Nach[...]
Hirschberg=Altwasser 6,20 früh. 10,43 Mrg. 4,22 Nachm.
In Altwasser 8,15 früh. 12,45 Mitt. 6,15 Abnds.
Anschluß nach Breslau 1,10 Nchm. 1,10 Nchm.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz 3,40 früh. 8 U. früh. 11,5 Vorm. 1,45 Mitt. 8,35 Nach[...]
In Hirschberg 6,20 früh. 10,43 früh. 1,50 Mitt. 4,22 Nachm. 12,25 Nach[...]
Abg. v. Altwasser mit Anschl. Bresl. 8,30 früh. „ 3,30 Nachm. 8,50 Abend[...]
In Hirschberg 10,36 früh. „ 5,40 Nchm. 10,36 Abend[...]
Abg. v. Kohlfurt mit Anschl. v. Berlin 4 früh. 11,15 Morg. 2,5 Nchm. 8,45 Abend[...]
In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 22. Juni 1869.

Dukaten $96\frac{1}{2}$ bz. **Louisd'or 112 B.** Oesterreich. Währung $82\frac{1}{3}$-$\frac{1}{6}$-$\frac{1}{4}$ bz. Russ. Bankbillets $78\frac{1}{8}$-$\frac{1}{4}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $102\frac{1}{4}$ B. Preußische Staats=Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{3}{8}$ B. Preuß. Anleihe (4) —. Staats=Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $80\frac{3}{4}$ G. Prämien=Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) $123\frac{1}{2}$ B. Posener Pfandbr., neue (4) $83\frac{3}{8}$ B. Schles. Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $78\frac{1}{4}$ G. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) $88\frac{11}{12}$ bz. Schlesische Rustikal. (4) — Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) $89\frac{3}{8}$ G. Schles. Rentenbr. (4) $88\frac{2}{3}$ G. Posener Rentenbriefe (4) 86 B. Freiburger Prior. (4) $81\frac{1}{4}$ B. Freiburg. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{7}{8}$ B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $73\frac{1}{4}$ bz. Oberschl. Prior. (4) $82\frac{3}{8}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{8}$ G. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{3}{4}$ B. Freib. (4) $109\frac{1}{2}$ B. Niederschles.=Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $175\frac{1}{2}$ bz. G. Oberschlesische Litt. B. (3) —. Amerikaner (6) $87\frac{1}{4}$-$\frac{1}{8}$ bz. Poln. Pfandbriefe (4) —. Oesterr. Nat.=Anleihe (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) $85\frac{3}{8}$ B.

Getreide=Markt=Preis.

Bolkenhain, den 21. Juni 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	2	25	—	2	21	—	2	11	—	1	25	—	1	10	—
Mittler	2	18	—	2	16	—	2	9	—	1	22	—	1	8	—
Niedrigster .	2	14	—	2	11	—	2	6	—	1	19	—	1	6	—

Breslau, den 22 Juni 1869.
Kartoffel=Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $16\frac{1}{2}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)